

Juli/August 2025

emmenmail



Emmens Freiräume unter der Lupe

Deine Meinung zum Freiraumkonzept ist gefragt

Ein Leben für die Emmer Schulen

Rektor Bruno Rudin sagt «tschüss»

Begleitung in allen Lebenslagen

Die Jugend- und Familienberatung bietet niederschwellige Hilfestellung

Botschafter für die Artenvielfalt

Dominik Gut ist Emmens jüngster (G)Arten-Coach



amrein

- Werkleitungsbau
- Belag
- An- Umbauten
- Statische Sanierungen

amreinbau.ch

Heizung – Lüftung – Klima

- ✓ Beratung
- ✓ Projektierung
- ✓ Neuinstallationen
- ✓ Sanierungen
- ✓ Servicearbeiten
- ✓ Reparaturen

GUT GEBÄUDETECHNIK AG



Schnell, flexibel & zuverlässig!
Pilatusstrasse 5 Tel: 041 260 11 11
CH-6020 Emmenbrücke E-Mail: info@ggtag.ch
www.ggtag.ch



**Zahnarztpraxis
Meierhöfli Feldbreite**

med. dent. Kyriaki Konstantinou
Dr. (GR) Aris Ntomouchtsis

FELDBREITEPLATZ 2-4, 6032 EMMEN
Tel.: 041 260 94 74
zahnarztpraxis-meierhoefli@bluewin.ch
secure-meierhoefli@x86.ch

www.zahnarztpraxis-meierhoefli.ch

- *Betreuung, durch Menschlichkeit*
- *Lächeln, durch Kompetenz*
- *Behandlung ohne Zeitdruck*
- *schmerzarm und einfühlsam*

Die Praxis wurde rollstuhlgängig, nach der Norm SIA 500 für hindernisfreie Bauten gestaltet

Foto: Designed by Freepik

GRATIS
Skizzenbuch bei
Abgabe dieses Inserats

Materialien für Design,
Kunst und kreative
Köpfe.

ZUMSTEIN

Papeterie, Bürobedarf, Papier, Künstlerbedarf

Ihre Papeterie im Campus Viscosistadt.

**Besuchen Sie uns
in Emmenbrücke!**

Papeterie Zumstein AG
Viscosistadt
Spinnereistrasse 5
6020 Emmenbrücke



www.zumstein.ch

4 Thema

- Emmer Freiräume mit Weitblick: Deine Meinung ist gefragt
 Eine Ära geht zu Ende: Nach vier Jahrzehnten verlässt Rektor Bruno Rudin die Volksschule Emmen
 Jugend- und Familienberatung: Anlaufstelle für herausfordernde Zeiten
 (G)Arten-Coach Dominik Gut begeistert mit Biodiversität

10 Kultur/Vereine

- Streuobstwiesen Emmen – in Vergessenheit Geratenes aufleben lassen
 Radeln ohne Alter: Frischer Wind für Emmen
 Verein Munterwegs beende Mentoring-programm in Emmen

13 Nachrichten

- Unterführung Schaubhus-Grudlig: Tunnelkunst und ein Fest der Begegnung
 Open Air Kino Emmen geht in die nächste Runde
 Wasser marsch auf dem Themenspielplatz
 Kultur- und Kongresszentrum Gersag sucht neue Betreiber
 Anpassung des Objektblatts für den Militärflugplatz Emmen startet
 Bye bye Schoggiturm – hallo Baldachin? Sanierung des Verwaltungsgebäudes rückt näher

20 Amtliche Mitteilungen**22 Einwohnerrat**

- Volksschule Emmen führt Handyverbot ein
 Gasthaus Adler bleibt – doch Denkmalschutz sorgt für Diskussionen

24 Veranstaltungen**28 Emmen Schule**

- Das Projekt «Plaudertasche» im Kindergarten Krauer
 Es wird gespielt im Gersag 1
 Vom Programmieren zum Musizieren: Das Projekt Keydo
 Erlebnispädagogik in der Tagesstruktur Emmen Dorf

32 Betagtenzentren Emmen

- Wiedereinstieg Pflege bei der BZE AG: «Familie und Beruf sind vereinbar»

36 Arbeiten für Emmen

- Mitgestalten statt nur verwalten

Titelbild

Dominik Gut ist der jüngste (G)Arten-Coach der Region und begeistert andere mit einfachen Ideen für mehr Biodiversität. (Bild: pbi)

Impressum

Herausgeber Gemeindeverwaltung Emmen, 6020 Emmenbrücke
 Internet www.emmen.ch
 Redaktionsverantwortlicher Philipp Bucher (pbu)
 Redaktionsmitglieder Patricia Binggeli (pbi), Michael Schorta (msc)
 Inserate www.emmenmail.ch, inserate@emmenmail.ch
 Druck Multicolor Media Luzern
 Emmenmail erscheint 6 x jährlich
 Emmenmail [digital emmenmail.emmen.ch](http://emmenmail.emmen.ch)

**Grusswort aus der Verwaltung**

Geschätzte Emmerinnen und Emmer

Die vorliegende Emmenmail-Ausgabe bringt wieder viele spannende Einblicke in das Leben unserer Gemeinde. Besonders freue ich mich, Ihnen heute einen wichtigen Schritt in Richtung Zukunft vorstellen zu dürfen: die neue Strategie zur digitalen Transformation «z'Ämme digital» der Gemeinde Emmen.

Die Digitalisierung ist längst Teil unseres Alltags und verändert, wie wir miteinander kommunizieren, arbeiten und unsere Freizeit verbringen. Als Gemeinde wollen wir diese Entwicklung aktiv mitgestalten. Mit «z'Ämme digital» setzen wir einen weiteren Meilenstein auf dem Weg zu einer modernen, bürgernahen und kundenzentrierten Verwaltung. Im Zentrum stehen dabei Sie – unsere Einwohnerinnen und Einwohner – und Ihre Bedürfnisse.

«z'Ämme digital» ist eng mit den Zielen unserer Gemeindestrategie «Emmen 2033» verknüpft. Wir wollen Emmen als lebendige, innovative und nachhaltige Gemeinde weiterentwickeln. Dazu gehört, dass wir den Zugang zu unseren Dienstleistungen so einfach wie möglich machen. Hier kommt auch unser Maskottchen Emma ins Spiel: Emma begleitet Sie als Ihre digitale Weggefährtin durch die Angebote auf unserer Homepage. Sie hilft Ihnen, Dienstleistungen und Informationen schnell und unkompliziert zu finden. Mit Emmas Tipps und Hinweisen wird der Einstieg in die digitale Verwaltung kinderleicht – und vielleicht sogar ein bisschen unterhaltsam.

Viele Behördengänge können Sie bereits heute und künftig vermehrt bequem online erledigen – wann und wo es Ihnen dienlich ist. Gleichzeitig bleibt der persönliche Kontakt für uns zentral, denn wir wissen: Digitalisierung soll das Leben erleichtern, aber nicht unpersönlich machen.

Ein weiteres Ziel ist die Förderung von Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Auch hier unterstützt uns die Digitalisierung – zum Beispiel durch papierlose Prozesse oder digitale Beteiligungsmöglichkeiten, bei denen Sie Ihre Ideen und Anliegen noch einfacher einbringen können.

«z'Ämme digital» ist das Ergebnis eines intensiven Austauschs – mit Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern, der Wirtschaft sowie mit Mitarbeitenden und Fachpersonen. Denn nur gemeinsam können wir Emmen als attraktive, zukunftsorientierte Gemeinde gestalten.

Ich lade Sie herzlich ein, die Ziele unserer Strategie zur digitalen Transformation sowie unsere digitalen Angebote zu entdecken und uns Ihre Rückmeldungen mitzuteilen. Ihre Meinung ist wichtig und fließt direkt in die Weiterentwicklung unserer Dienstleistungen ein. Gemeinsam bringen wir Emmen voran – Schritt für Schritt, analog und digital.

Ich wünsche Ihnen eine sonnige Sommerzeit und viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Michael Kost

Gemeindeschreiber, Leiter Departement Kanzlei und Informatik

Emmen plant Freiräume mit Weitblick – und mit dir

Was macht Emmen lebenswert?
Für viele sind es die Freiräume – Orte zum Verweilen, Spielen, Durchatmen. Mit dem neuen Freiraumkonzept will die Gemeinde Emmen genau solche Räume strategisch weiterentwickeln. Jetzt ist deine Meinung gefragt.

Die Gemeinde Emmen will wissen, wie ihre Bevölkerung die bestehenden Freiräume wahrnimmt – und welche Bedürfnisse sie für die Zukunft sieht. Denn: Freiräume wie Plätze, Parks, Schulareale oder Spielplätze erfüllen wichtige Funktionen – für die Menschen genauso wie für die Natur und das Klima. Sie sind Orte der Begegnung, der Erholung und der Abkühlung. In einer wachsenden Gemeinde wie Emmen braucht es umso mehr sorgfältig geplante, zugängliche und gut gestaltete Außenräume.

Was das Freiraumkonzept leisten soll

Das Freiraumkonzept bildet die strategische Grundlage für die zukünftige Entwicklung von Emmens Frei- und Erholungsräumen – im Zentrum, in den Quartieren und an Arbeitsorten. Ziel ist es, ein vielfältiges und durchgängiges Freiraumsystem zu schaffen, das allen Menschen in Emmen gerecht wird. «Wir wollen die Freiräume nicht nur für, sondern mit der Bevölkerung gestalten», betont Gemeinderat Andreas Roos. «Je nach Lebenssituation

gibt es unterschiedliche Bedürfnisse – Jugendliche haben andere Anforderungen als Seniorinnen und Senioren.» Gleichzeitig sollen auch ökologische Aspekte stärker berücksichtigt werden: Grünflächen tragen zur Abkühlung bei, fördern die Biodiversität und verbessern die Lebensqualität. «Mit der zunehmenden Bebauung und dem veränderten Klima braucht es eine gezielte Planung – das Konzept schafft hier eine wichtige Grundlage», erklärt Raumplanerin Lisa Mühlebach. Ein Ziel sei auch, bestehende Defizite zu erkennen und gezielt Massnahmen abzuleiten – etwa dort, wo Spiel- oder Erholungsflächen fehlen.

Klarer Blick auf Bedürfnisse

Die Planerinnen und Planer orientieren sich dabei an verschiedenen Nutzungsgruppen: Kinder, Jugendliche, ältere Menschen, Berufstätige – sie alle nutzen Freiräume unterschiedlich. Auch räumlich bestehen Unterschiede: Während Anwohnende vor allem auf gut erreichbare Grünflächen in der Nähe ihres Zuhause angewiesen sind,

suchen Freizeitsuchende auch gezielt Naherholungsgebiete wie den Riffigwald oder den Rotbach auf.

«Um alle diese Anforderungen in Einklang zu bringen, braucht es eine gute Datengrundlage», sagt Lukas Schnider vom Bereich Raum- und Verkehrsplanung. Deshalb werden Bestandsanalysen und Erreichbarkeitskarten mit Rückmeldungen aus der Bevölkerung verknüpft.

Ein Konzept mit Weitblick

Das Freiraumkonzept ist mehr als ein Planungsinstrument – es ist Ausdruck eines langfristigen Denkens, das Lebensqualität, Klimaanpassung und sozialen Zusammenhalt zusammenbringt. Die Analyse umfasst nicht nur zentrale Räume, sondern auch verborgene Potenziale: etwa Zwischennutzungen, kleine grüne Oasen oder Orte, die durch einfache Massnahmen aufgewertet werden können.

Ein besonderes Augenmerk gilt auch der Vernetzung von Grünräumen – also dem Zusammenspiel von Fusswegen, beschatteten Aufenthaltsorten und kleineren Rückzugsorten im Quartier. Diese sollen nicht nur funktional, sondern auch gestalterisch überzeugen. So entsteht ein zusammenhängendes, lebenswertes Geflecht aus Erholung, Bewegung, Begegnung und Natur – in allen Teilen von Emmen.

Jetzt mitmachen: Online-Umfrage

Damit das Freiraumkonzept möglichst breit abgestützt ist, können sich Interessierte bis zum 16. August 2025 an einer Online-Umfrage beteiligen. Die Umfrage dauert rund 25 Minuten und gibt Raum für eigene Vorschläge und Bewertungen – sei es zu Aufenthaltsqualität, Grünanteil oder konkreten Orten. Wer weniger Zeit hat, kann auch eine Kurzversion ausfüllen. «Die Emmerinnen und Emmer kennen die Bedürfnisse vor Ort am besten – ihre Einschätzungen sind zentral für den weiteren Prozess», so Andreas Roos.

Die Ergebnisse der Umfrage fließen in die weitere Ausarbeitung ein. Im Anschluss wird das Konzept vom Gemeinderat verabschiedet und dem Einwoherrat zur Kenntnis vorgelegt. Damit schafft die Gemeinde die Grundlage, um künftig bei der Aufwertung oder Gestaltung von Freiräumen gezielt vorzugehen – ob bei der Neugestaltung eines Platzes, der Beschattung eines Schulwegs oder der Aufwertung eines Spielplatzes.



Freiräume wie hier im Emmenpark: Deine Meinung ist jetzt gefragt. (Bild: Gemeinde Emmen)

Autor: Michael Schorta



Bruno Rudin verabschiedet sich nach über 40 Jahren aus der Emmer Volksschule. (Bild: Volksschule Emmen)

Ein Leben für die Schule

Bruno Rudin hat über vier Jahrzehnte lang das schulische Leben in Emmen geprägt – als Lehrer, Schulleiter und zuletzt als Rektor. Mit seiner Frühpensionierung per Ende Juli 2025 geht eine Ära zu Ende. Ein persönlicher Rückblick auf eine Laufbahn zwischen Sporthalle, Schulhaus und Sitzungszimmer.

Wenn Bruno Rudin auf seine Anfänge in der Emmer Schullandschaft zurückblickt, dann kommt ihm nicht etwa ein klassischer Berufseinstieg in den Sinn – sondern ein Sprung ins kalte Wasser. «Ich habe im November 1984 meine erste Schullektion gehalten – eine Turnstunde mit einer Mädchenklasse im 9. Schuljahr», erinnert er sich. Damals war er noch mitten im Sportlehrerstudium, als das Rektorat ihn kontaktierte. Die Klasse galt als herausfordernd – zwei Lehrpersonen hatten in kurzer Zeit bereits das Handtuch geworfen. «Die Gemeinde wusste offenbar nicht mehr weiter. Ich konnte gar nicht Nein sagen und bin dem Ruf gefolgt.»

Aus dem ungewöhnlichen Start entwickelte sich ein bleibendes Engagement. Die Klasse und er brachten das Schuljahr gemeinsam erfolgreich zu Ende – der Beginn einer über 40-jährigen Laufbahn in der Emmer Volksschule. «Von da an ist mich die Gemeinde Emmen nicht mehr losgeworden», sagt er mit einem Schmunzeln.

Wachsen mit der Verantwortung

Rückblickend nennt er die Mitte der 90er-Jahre als eine Phase, die ihn persönlich und beruflich stark geprägt habe. «Damals hat sich die Gemeinde Emmen am kantonalen

Projekt «Schule mit Profil» beteiligt – als eine der ersten überhaupt. Niemand wusste so recht, wohin das führen würde», erinnert er sich. Der Schritt in eine neue Schulführungswelt mit teilautonomen Einheiten war ein Wagnis – und für ihn zugleich der Beginn eines neuen Kapitels.

Er stieg als Schulleiter im Gersag 1 ein, mit anfänglich gerade einmal zehn Stellenprozenten. Der Übergang vom Sportlehrer zur Führungsfigur war ein entscheidender Wendepunkt. «Ich wusste damals nicht, ob ich mein Leben lang Turnunterricht geben würde. Doch ich habe mich entschieden, mich auf diese neue Aufgabe einzulassen.» Es folgten Jahre intensiver Arbeit, in denen er als Schulleiter, Prorektor und später als Rektor immer mehr Verantwortung übernahm.

Für Gemeinderat und Bildungsdirektor Brahim Aakti ist klar: Gerade in dieser wachsenden Komplexität hat Bruno Rudin über Jahre hinweg wichtige Spuren hinterlassen. «Er war stets klar, verlässlich, strukturiert und loyal», sagt Aakti. «Es gibt wohl niemanden, der die Volksschule Emmen so gut kennt wie er. Sein Know-how ist einzigartig – und es geht mit seiner Frühpensionierung ein Stück davon verloren.» Dass Rudin mit Herzblut bei der Sache war,

betont Aakti besonders: «Er ist in Emmen aufgewachsen, hier zur Schule gegangen – und hat sich über Jahrzehnte mit ganzer Kraft für die Schule eingesetzt. Die Volksschule Emmen hatte bei ihm stets eine sehr hohe Priorität.»

Führen mit Haltung

Bruno Rudin war stets ein Mann klarer Prinzipien. Entscheidungen zu treffen – auch unbequeme – gehörte für ihn zum Alltag. Dass er kaum eine davon bereut, hat für ihn mit Verantwortung zu tun. «Man muss Entscheidungen treffen und dazu stehen. Und im Nachhinein vielleicht auch mal sagen können: War nicht optimal. Das stärkt das Vertrauen – gerade in der Schule, wo Menschen mit Menschen arbeiten.»

Für Benno Gut, Bereichsleiter Schulinfrastruktur, war Rudins Führungsstil prägend: «Er war nie übereifrig, sondern umsichtig und strukturiert. Erst beobachten, überlegen, dann loslegen – das hat ihn ausgezeichnet.» Auch seine Konstanz und Verlässlichkeit hebt Gut hervor: «Er war gut vernetzt, wusste, wie man Dinge anpackt, und hat uns Schulleitende immer vorausschauend unterstützt – mit Blick auf das Ganze, auf alle Beteiligten.» Besonders geschätzt habe er zudem den persönlichen Umgang: «Die kurzen Gespräche zwischendurch – zum Beispiel über gutes Essen oder einen feinen Wein –, wenn es mal nicht um Schule ging, werde ich sehr vermissen.»

Vorfreude auf mehr Eigenzeit

Nach 41 Jahren im Dienst der Volksschule Emmen bleibt Bruno Rudin vor allem eines: dankbar. Dankbar für eine berufliche Laufbahn, die von Vertrauen, Gestaltungsspielraum und tiefer Sinnhaftigkeit geprägt war. «Ich bin der Gemeinde Emmen sehr dankbar, dass ich das machen durfte. Es war immer ein Dürfen, kein Müssen.»

Für sich persönlich freut er sich nun auf eine Sache ganz besonders: die Eigenzeit. «Ein leerer Kalender, Zeit für mich, Zeit für meine Frau, Zeit mit der Familie. Vielleicht auch etwas Freiwilligenarbeit – einfach das tun, was mir Freude macht.»

Und die Zukunft der Emmer Bildungslandschaft? Rudins Wunsch ist klar: «Dass die Volksschule Emmen den Stellenwert geniessen kann, der ihr zusteht – mit der nötigen Wertschätzung und den nötigen Ressourcen. Denn ich bin überzeugt: Wir machen einen super Job.»

Autor: Michael Schorta

Hinweis: Mehr über Bruno Rudins Weg und sein Wirken erfährst du im vollständigen Interview auf emmnen.ch.

Anlaufstelle für herausfordernde Zeiten

Die Regionale Jugend- und Familienberatung Emmen, Rothenburg und Rain begleitet Familien, Jugendliche und junge Erwachsene durch schwierige Phasen – diskret, lösungsorientiert und mit einem offenen Ohr für ganz unterschiedliche Lebensrealitäten. Das Angebot ist niederschwellig, persönlich und individuell abgestimmt. Ziel ist es, gemeinsam Perspektiven zu entwickeln, Konflikte zu entschärfen und neue Wege im Alltag zu finden.

Das Zusammenleben in der Familie ist meist bereichernd, schön und spannend – manchmal aber auchfordernd, konfliktreich oder kräftezehrend. Im Alltag begegnen Eltern, Kinder und Jugendliche immer wieder Situationen, in denen sie an ihre Grenzen stossen. Die Regionale Jugend- und Familienberatung Emmen, Rothenburg und Rain bietet Unterstützung bei Erziehungsfragen, in familiären Krisen oder bei Konflikten in der Partnerschaft oder mit der Schule.

Begleitung für Familien in allen Lebenslagen

Im gemeinsamen Gespräch werden individuelle Lösungen erarbeitet, bei denen die persönlichen Ressourcen und Ziele im Mittelpunkt stehen. Die Beratung erfolgt vertraulich und kann mit einem oder beiden Elternteilen geführt werden. Auch Kinder können bei Bedarf einbezogen werden. Bezugspersonen aus dem Umfeld der Familie sind ebenfalls willkommen – gerade Grosseltern oder andere wichtige Begleiterinnen und Begleiter können in schwierigen Phasen eine wichtige Stütze sein.

Kontakt

Regionale Jugend- und Familienberatung Emmen, Rothenburg und Rain

Hochdorferstrasse 1
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 268 08 88
E-Mail: familienberatung@emmen.ch
jugendundfamilienberatung.ch
Das Angebot ist kostenlos, freiwillig und vertraulich. Termine können telefonisch oder schriftlich vereinbart werden.

Auch wenn sich viele Herausforderungen im Gespräch mit Freunden oder innerhalb der Familie klären lassen, braucht es manchmal eine neutrale Sicht von aussen. Die Beratung bietet einen Raum, um neue Perspektiven zu gewinnen, Anliegen zu sortieren und tragfähige Wege zu entwickeln.

Niederschwellige Hilfe für Jugendliche und junge Erwachsene

Jugendliche ab rund zehn Jahren finden bei der Beratung eine offene Anlaufstelle –

entweder über ihre Eltern oder durch Vermittlung von Schulsozialarbeitenden und Lehrpersonen. Das Beratungsteam bietet ein kreatives und unkompliziertes Umfeld, in dem Jugendliche ihre Sorgen und Fragen offen ansprechen können: Seien es Konflikte mit Gleichaltrigen, familiäre Probleme, belastende Gefühle, Fragen zur Sexualität, Suchtgefährdung oder schulische Schwierigkeiten.

Auch für junge Erwachsene bis 25 Jahre gibt es ein auf ihre Lebensphase abgestimmtes Angebot. Themen wie die Ablösung vom Elternhaus, Budgetplanung, erste Wohnformen oder Beziehungsfragen können hier Platz finden. Die Gespräche werden so gestaltet, dass sich alle Beteiligten geschützt und ernst genommen fühlen. Die Schweigepflicht wird dabei konsequent gewahrt.

Gerade in der Übergangszeit zwischen Jugend und Erwachsensein tauchen viele Fragen auf – rund um Ausbildung, Berufseinstieg oder Selbstständigkeit. Hier unterstützt die Beratung dabei, individuelle Lösungen zu finden, und stärkt das Vertrauen der jungen Menschen in die eigenen Fähigkeiten.

Stabilität nach Trennung oder Scheidung

Besondere Unterstützung bietet die Beratung auch Eltern, die sich trennen oder bereits getrennt haben. In diesen emotional belastenden Phasen begleitet das Team Familien dabei, sich neu zu orientieren. Ein zentraler Fokus liegt auf der Elternrolle: Wie können Vater und Mutter trotz Trennung ein kooperierendes Team bleiben – im Sinne des Kindes?

Gerade Kinder erleben Trennungen als einschneidenden Umbruch. Ihre Reaktionen sind vielfältig – von Rückzug über Ängstlichkeit bis hin zu auffälligem Verhalten. Die Regionale Jugend- und Familienberatung begleitet Eltern und Kinder dabei, ihre neue Familiensituation zu gestalten und tragfähige Lösungen zu finden. Oft reicht bereits die Veränderung eines einzelnen Elements, um das System Familie positiv zu beeinflussen.

Wenn es gelingt, den Fokus auf das Wohl der Kinder zu legen, kann auch eine herausfordernde Situation wieder Halt und Stabilität bieten. Die Beratung unterstützt dabei, Kommunikation zu verbessern und Vereinbarungen zu treffen, die für alle Beteiligten tragfähig sind – im Alltag ebenso wie bei grösseren Fragen.

Autorin: Carmen Mürner



Alexie Burri, Carmen Mürner und Jürgen Feigel (von links) vom Team der Regionale Jugend- und Familienberatung Emmen, Rothenburg und Rain stehen Familien mit Rat und Tat zur Seite. (Bild: zvg)

Level-up für die Natur: Emmens jüngster (G)Arten-Coach begeistert mit Biodiversität

Ein Igel im Morgenlicht, der Setzlinge rettet, indem er sich über eine Schnecke hermacht – für Dominik Gut ist das kein Zufall, sondern der Beweis: «Mein Garten funktioniert als Lebensraum.» Der 31-jährige Emmer war früher Gamer, heute ist er der jüngste (G)Arten-Coach der Region und begeistert andere mit einfachen Ideen für mehr Biodiversität.

Es war ein unspektakulärer Moment, der alles veränderte. «Ich habe während Corona ein paar Zimmerpflanzen geschenkt bekommen. Und dann einfach mal angefangen», erzählt Dominik Gut. Heute steht er im Garten eines Reihenhauses in Emmen, das er mit seiner Verlobten gemietet hat, und erinnert sich daran, wie ihm sein ehemaliger Ausbildner beim Wiedersehen vor ein paar Monaten von den (G)Arten-Coaches erzählte.

Vom Zocker zum Züchter

Dabei hatte er früher kaum Berührungspunkte mit dem Gärtner. «Ich lebte in einer Zweizimmerwohnung und spielte in meiner Freizeit Videospiele. Haus mit Garten? Kein Thema.» Das änderte sich mit der Pandemie. Und mit einem Keim. Oder besser: vielen. «Tomaten, Chili, Kartoffeln – alles hat Samen. Ich habe sie einfach mal in die Erde gedrückt. Dann wollte ich wissen, wie das alles zusammenhängt.»

Sein Wissen hat sich der gebürtige Emmer selbst angeeignet – vor allem mithilfe von Youtube-Videos, Instagram und Google. Schritt für Schritt wuchs nicht nur sein Garten, sondern auch sein Verständnis für das Zusammenspiel von Pflanzen und Tieren. «Ich hatte zum Beispiel einen Limettenbaum, der war komplett von Schildläusen befallen. Spritzen hat nichts gebracht. Dann habe ich wilde Karotten dazugesetzt und plötzlich war der Baum läusefrei. Die Nützlinge kamen wie von selbst.»

Inzwischen ist Dominik Gut einer von über hundert (G)Arten-Coaches in der Innenschweiz. Ausgebildet durch die Albert-Koechlin-Stiftung, gibt er sein Wissen weiter – kostenlos und mit viel Leidenschaft. «Unsere Hauptaufgabe ist es, Ideen zu bringen. Wir inspirieren, umsetzen müssen die Leute selber.» Zweimal war er bereits als Coach unterwegs, in Waldibrücke und in Emmen. Oft



Wo andere im Siedlungsraum Rasen mähen, fördert Dominik Gut die Artenvielfalt. (Bild: pbi)

gehe er gemeinsam mit einem Kollegen oder einer Kollegin. «Wir lernen auch von einander. Jeder hat einen anderen Hintergrund. Ich komme aus dem Maschinenbau, andere sind Gärtner oder im Büro tätig. Wichtig ist nur eines: Man muss Freude daran haben und sie weitergeben können.»

Kreatives Experimentieren

Für Dominik Gut bedeutet Biodiversität nicht Verzicht, sondern Vielfalt. «Ich lasse Rosmarin und Schnittlauch blühen, statt sie zu stutzen. Ich pflanze lieber einheimische als exotische Arten. Und ich düngt nur mit Kompost, auch wenn der bei Katzen sehr beliebt ist.»

Sein Garten ist kein Showroom, sondern ein Experimentierfeld. «Ich bin ständig auf der Suche nach alten, ursprünglichen Sorten. Sachen, die man im Laden nicht findet.» Er zieht selbst Ingwer, macht Essigurken, Sirup aus Zitronenmelisse, scharfe Saucen für Grillabende mit Freunden. Aus den Trauben, die an der Hauswand wachsen, macht er Crema di Balsamico, süß durch den Fruchtzucker, perfekt zu Salaten oder Käseplatten, sagt er. «Das Beste ist aber immer noch: Beeren direkt vom Strauch naschen.»

Wild statt ordentlich

Ein grosses Anliegen ist Dominik Gut die Haltung zur Gartenpflege. «Viele denken, ein Garten muss immer aufgeräumt sein. Aber das Gegenteil ist der Fall: Je perfekter er aussieht, desto lebloser ist er oft. Meine Eltern zum Beispiel haben einen sehr or-

dentlichen Garten, aber kaum Platz für Wildtiere. Ich gebe ihnen Tipps, wie schon kleine Veränderungen helfen können. Eine Wildstaude, ein Bienenhotel – das reicht oft schon.»

Skepsis kennt der Emmer (G)Arten-Coach gut. «Natürlich habe ich auch schon schräge Blicke bekommen – etwa wenn ich die Wiese vor meinem Haus nicht mähe. Aber wenn man mit den Leuten redet, geht ihnen schnell ein Licht auf. Dann merken sie, dass das nicht nur für die Natur Sinn ergibt, sondern auch für uns.»

Auch von der Gemeinde Emmen wünscht er sich noch mehr Offenheit für naturnahe Gestaltung. «Beim Primarschulhaus Gersag hat es einen kleinen Wald mit Teich. Das wäre perfekt, um mit Schulklassen etwas zu machen. Oder beim Themenspielplatz gefällt mir, dass es nicht nur Grillplätze gibt, sondern auch natürliche Elemente wie Stauden und Sträucher.» Für die Zukunft schlägt er vor: «Nicht überall nur die gleichen Bäume pflanzen. Vielfalt ist wichtig. Und nicht alles versiegeln – lieber mal einen Grünstreifen einfach in Ruhe lassen.»

Autorin: Patricia Binggeli

Lust auf mehr Leben im Garten?

Die (G)Arten-Coaches der Albert-Koechlin-Stiftung zeigen, wie's geht. Direkt vor Ort, kostenlos und mit einfachen Tipps für Balkon oder Garten. Jetzt informieren und anmelden: garten-vielfalt.ch/coaching

Ihr Elektriker vor Ort.

Reparaturen. Service. Unterhalt.



Roland Schmied Andy Blaser Alex Blum

Schribler Elektro AG
Moochüslistrasse 34
6032 Emmen

Telefon +41 41 260 70 70
Fax +41 41 260 70 80
www.schriberelektro.ch

SCHRIBER
e l e k t r o a g

Ihr Elektriker in Emmen:



A. Schmidiger AG
Elektrische Anlagen
und Elektrobiologie

Qualität macht uns kompetent!
www.schmidiger-elektro.ch

Probleme mit der Steuererklärung?



BITZI
TREUHAND AG
6210 Sursee
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 926 70 00
www.bitzi.ch

We kümmern uns um Ihre Anliegen und bieten professionelle Lösungen zu fairen Preisen.

Qualitäts-Treibstoffe seit 1961
Günstiger Tanken
Emmenbrücke - Luzern - Kriens

Als Familienbetrieb in der dritten Generation bieten wir unseren Kunden seit 1961 beste Marken-Treibstoffe zu Discount-Preisen. Hier stimmen Qualität und Preis. Vergleichen Sie unsere aktuellen Säulen-Preise und sparen Sie Geld bei jeder Tankung! Bei Huber tanken lohnt sich seit über 50 Jahren.

Jetzt volltanken und profitieren!



Seit 1961

Josef Huber AG | Rengglochstrasse 48 | 6012 Kriens-Obernau



SEIT 13 GENERATIONEN SIND WIR AUF DEM SEE ZU HAUSE UND VEREDELN FÜR SIE EIN REINES NATURPRODUKT.

Wir sind wöchentlich und immer zur selben Zeit bei Ihnen im Ort.

>> EMMEN
Donnerstag • Sonnenplatz 13.30 bis 15.30 Uhr



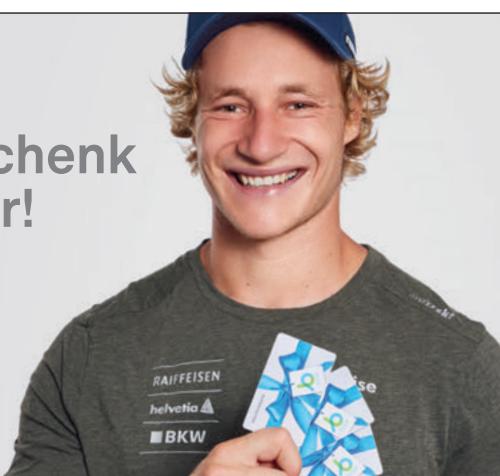
Seefischerei Zwimpfer GmbH
6210 Sursee • seefischereizwimpfer.ch



10%
Einzulösen an unserem Wagen.
Nicht kumulierbar.

Dieses Geschenk passt immer!

Länderpark Geschenkkarten



Ob für Geburtstage, Jubiläen oder einfach als charmantes Dankeschön – die beliebten Länderpark Geschenkkarten eignen sich perfekt als Präsent für jeden Anlass!

Erhältlich unter www.laenderpark.ch oder am Migros Kundendienst.

länderpark
Das Einkaufcenter in Stans
MIGROS und über 50 Geschäfte



YoungMemberPlus-Event am Seetalplatz!

Achtung-Schuldenfalle: Wie du clever mit Geld umgehst!

Viele Jugendliche und junge Erwachsene geraten früher oder später unbeabsichtigt in Schuldenfallen. Gemeinsam mit unseren erfahrenen Kundenberatern, die täglich im Jugendsegment beraten, und unseren Lehrlingsausbildern, geben wir dir wertvolle Tipps und Tricks im Umgang mit Geld.

Jetzt kostenlos via QR-Code anmelden!





Die Wildstauden der Baumscheiben gedeihen prächtig. (Bild: SWE/zvg)

Streuobstwiesen Emmen – in Vergessenheit Geratenes auflieben lassen

Streuobstwiesen gehörten zum typischen Landschaftsbild der Schweiz. In Emmen wurde eine solche Wiese neu aufgebaut und gepflegt. Sie ermöglicht so einer Vielfalt von Lebewesen einen neuen Lieblingsort in Emmen.

Zwei Pflaumen, acht Kirschen und vielleicht sogar eine Quitte. Was nach einer magrenen Ausbeute klingt, war für uns Grund zu grosser Freude, als wir beim Rundgang durch die Streuobstwiese unterhalb des Erlenschulhauses spazierten. Unsere erste Generalversammlung des Vereins startete direkt vor Ort mit einem Augenschein.

Alle zehn der im November 2024 gepflanzten Bäumchen strecken ihre Äste von sich, die grünen Blätter sind ausgerollt und die ersten Triebe bis zu 30 Zentimeter gewachsen. Erste Anzeichen dafür, dass sie sich auf der neu angelegten Streuobstwiese wohl fühlen.

Futterquellen und Augenschmaus

Die Wiese ist jetzt im Frühsommer ungemäht, viele verschiedene Gräser wachsen in die Höhe, dazwischen tauchen Nelken, etwas Klee und weitere Pflanzen auf. Ameisen tragen eilig ihre Eier in die Bauten, weil durch unsere Fusstritte Gefahr droht. Die Baumscheiben – so heisst der Bereich am Boden um den Stamm unter der Baumkrone – wurden mit lokalen Wildstauden bepflanzt. Sie dienen Wildbienen

und Insekten als Futterquelle und erfreuen uns mit Farbtupfern. Damit angelockte Insekten auch einen Grund zum Bleiben haben, finden sie hier zwei Sandlinsen mit Totholz vor. Wir sind gespannt, wer hier mit der Zeit seine Spuren hinterlässt. Streuobstwiesen gehörten lange Zeit zum traditionellen Erscheinungsbild der Schweizer Kulturlandschaft. So wurde Obst angebaut, aber auch Raum und Platz für Natur geschaffen respektive erhalten. Die Hochstammobstbäume stehen nicht in Reih und Glied, verstreut eben in einer Wiese, wo das Gras nur selten gemäht wird und hochwertigen Lebensraum für eine bunte Gemeinschaft an Lebewesen bietet, bevor es als Viehfutter abtransportiert wird.

Naturnahe Entwicklung

Auch hier neben der Schulanlage Erlen darf eine Wiese entstehen, die sich nach und nach mit wenig, aber gezielter menschlicher Pflege naturnah entwickeln kann. Mit dem Ziel, hier vor Ort mitten in unserem Siedlungsgebiet vielen Arten einen geeigneten Lebensraum zu bieten. Seien dies Pflanzen, Pilze und andere Mikroorganismen im Boden und hoffentlich eine Vielzahl anderer Tiere.

Artenvielfalt und Biodiversität sind keine Fremdwörter mehr im Alltag. Oft erscheint uns die Umgebung gerade ausserhalb von dicht besiedelten Städten grün. Der Schein trügt öfter, als wir es bemerken. Wir Menschen machen es vielen Arten nicht leicht. Umgekehrt benötigen wir alle lokalen Ak-

teure der natürlichen Kreisläufe, denn sie halten das grosse Ganze zusammen und in einem Gleichgewicht, von dem wir abhängiger sind, als es uns oft bewusst ist.

Die Natur ist autonom, sie kann ganz gut allein und ohne uns Menschen. Wir ohne sie jedoch nicht. Pflanzen liefern uns gesäuberte Luft, Nahrung, sie kühlen unsere Umgebung, wenn es heiss wird, und sie bieten oft auch die Basis für so manches Medikament, das unsere Lebensqualität verbessert. All diese Leistungen erhalten wir umsonst, wenn wir ihnen nur die notwendigen Bedingungen und den Raum bieten.

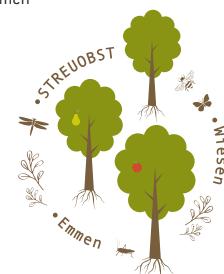
Von der Natur lernen

Um die lokale Artenvielfalt zu fördern und im unmittelbaren Lebensumfeld erlebbar zu machen, haben vier Menschen aus Emmen 2024 den Verein Streuobstwiesen Emmen gegründet. Nach Telefonaten, E-Mails und Treffen mit den Zuständigen der Gemeindeverwaltung gab schliesslich der Gemeinderat das Ja zur Unterstützung des Anliegens. Es konnte losgehen mit der konkreten Planung. Auch dank der fachlichen und finanziellen Unterstützung des Kantons konnten wir die erste Streuobstwiese vergangenen Winter planen und pflanzen.

Motivierte Helfende liessen sich schnell finden. Besonders schön, konnte auch eine Gruppe Schülerinnen und Schüler aus dem nebenan liegenden Erlenschulhaus mitpacken. Sie werden in den nächsten Jahren in ihrem Alltag die Veränderungen auf der Wiese mitverfolgen.

Die ersten reichhaltigen Znüni – frisch von den Obstbäumen – lassen noch etwas auf sich warten. Gut Ding will bekanntlich Weile haben. Wir bleiben dran, lernen von und mit der Natur und freuen uns, wenn auch Sie der Wiese entlangspazieren und so ein Stück Natur vor Ihrer Haustüre geniessen. Wir tun dies gerne regelmässig. Ab und zu findet man uns auf einem der roten Sitzbänke, mit bester Sicht auf Wiese, Bäume und das imposante Bergpanorama.

Autorin: Michelle Kohler Jiménez,
Verein Streuobstwiesen Emmen



Verein Streuobstwiesen Emmen

Kontakt: info@streuobstwiesenemmen.ch
streuobstwiesenemmen.ch

Radeln ohne Alter: Frischer Wind für Emmen

In Emmen ist der Startschuss für ein besonderes Mobilitäts- und Begegnungsangebot gefallen: Mit barrierefreien Rikscha-Fahrten will der neu gegründete Verein «Radeln ohne Alter Luzern» Menschen mit eingeschränkter Mobilität wieder aktiv ins gesellschaftliche Leben einbinden – getragen von Freiwilligen und viel Herzblut.

«Jeder Mensch hat das Recht auf Wind in den Haaren», sagt Stefan Studer, Initiator des Projekts «Radeln ohne Alter Luzern». Der Satz beschreibt auf einfache Weise das Ziel des Projekts: Mithilfe von Rikschas sollen Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind oder sich aus anderen Gründen nicht mehr einfach draussen bewegen können, wieder am sozialen Leben teilhaben. Das Pilotprojekt startet in Emmen – und sucht nun Mitmachende und Mittragende.

Rikscha statt Rollator?

Die Idee stammt ursprünglich aus Dänemark und hat bereits viele Städte erreicht. Auch in der Zentralschweiz ist das Konzept angekommen – mit Angeboten unter anderem in Luzern, Ebikon, Kriens oder Hitzkirch.

Mit dem neuen Verein soll nun auch Emmen als eigenständiger Standort aufgebaut werden. Stefan Studer betont: «Es geht um Begegnungen, Erinnerungen und kleine Erlebnisse, die lange nachwirken.» Die Rikschas sollen frischen Wind in den Alltag bringen – gefahren werden sie von freiwilligen Piloten und Pilotinnen.

Mithelfen oder spenden?

Für den Start in Emmen werden engagierte Pilotinnen und Piloten gesucht. Zudem läuft ein Crowdfunding für die Anschaffung der ersten Rikscha. Mehr Infos und Mitmachmöglichkeiten unter: lokalhelden.ch/radelnohnealterluzern und radelnohnealter.ch/luzern-2
Kontakt: info@radelnohnealter-luzern.ch

Das Angebot richtet sich an ältere Menschen ebenso wie an Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Menschen, die sich einsam fühlen. «Wir sprechen bewusst eine breite Zielgruppe an. Die Fahrten sollen verbinden – über Altersgrenzen und Lebensrealitäten hinweg», so Studer.

Begegnungen mit Wirkung

Wie viel Lebensfreude eine Rikscha-Fahrt auslösen kann, zeigte sich während der Erlebniswoche im Alters- und Pflegeheim Fläckematte in Rothenburg. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit initiierte Aktivierungsmitarbeiterin Sandra Hufschmid erstmals

solche Ausflüge für die Bewohnerchaft. Was zunächst als mutige Idee begann, entpuppte sich als bewegendes Erlebnis mit nachhaltigem Eindruck: «Für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ist es ein ganz neues Lebensgefühl», erzählt sie.

«Plötzlich sind Besuche auf dem Bauernhof oder an der alten Wohnstätte wieder möglich. Die Menschen blühen auf, Erinnerungen werden wach und man spürt förmlich, wie die Sinne angeregt werden.» Auch für demenzbetroffene Personen seien die Fahrten ein wertvoller Impuls, ergänzt Hufschmid. «Und für uns als Betreuungsteam ist es unglaublich schön, Teil dieser Momente zu sein.»

Diese Wirkung beobachtet auch Stefan Studer: «Die Gespräche unterwegs, das gemeinsame Erleben – das alles entsteht ganz natürlich», sagt er. Das Projekt schafft neue Freiräume – nicht nur für Menschen mit Unterstützungsbedarf, sondern auch für deren Umfeld. Dabei geht es nicht nur um Entlastung: Die Fahrten können auch gemeinsam erlebt werden, zum Beispiel durch Familienmitglieder oder Freunde, die einen Rikscha-Ausflug zusammen unternehmen.

Mithelfen – und Teil des Projekts werden

Wichtig ist dem Initiator auch, dass die Fahrten barrierefrei und individuell gestaltbar sind. «Ob kurz oder lang, ob spontan oder geplant – wir wollen flexibel bleiben.» Es gehe nicht darum, möglichst viele Kilometer zu machen, sondern wertvolle Erlebnisse zu ermöglichen.

Dieses Konzept ist offen für alle, die sich gerne einbringen möchten – ganz unabhängig von Alter, Herkunft oder Vorkenntnissen. «Wer bei uns mitmacht, bewegt im besten Sinn des Wortes etwas – für andere und für sich selbst», so Studer.

Aktuell steht das Projekt noch am Anfang. Damit die Fahrten in Emmen bald starten können, läuft derzeit ein Crowdfunding – denn der Verein ist auf Unterstützung angewiesen (vgl. Infobox). Jede Spende hilft mit, die erste Rikscha anzuschaffen, Schulungen zu ermöglichen und das Angebot nachhaltig aufzubauen. Gleichzeitig werden freiwillige Fahrerinnen und Fahrer gesucht, die Freude an Begegnungen mitbringen und sich für die Einsätze schulen lassen möchten.

Erste Gespräche mit sozialen Institutionen in der Region haben bereits stattgefunden – das Interesse ist da, die Motivation auch. Jetzt braucht das Projekt noch ein paar letzte Anschubhilfen, um Fahrt aufzunehmen.

Autor: Michael Schorta



Stefan Studer, Initiator von «Radeln ohne Alter Luzern», unterwegs mit einer spontanen Passantin – eine Rikscha-Fahrt, wie sie künftig auch in Emmen vielen Menschen Freude bereiten soll. (Bild: msc)

«Munterwegs» beendet Mentoring-Programm in Emmen

Nach 16 Jahren engagierter Freiwilligenarbeit und wirkungsvoller Integrationsförderung stellt der Verein Munterwegs sein Mentoring-Programm in Emmen im Sommer 2025 ein. Rund 150 Kinder profitierten von einer persönlichen Freizeitbegleitung. Der Abschied fällt nicht leicht für alle, die das Angebot mitgetragen, begleitet und genutzt haben.

Was 2009 als lokales Pilotprojekt begann, trug über viele Jahre hinweg zur sozialen Vernetzung von Familien in verschiedenen Gemeinden bei. «Emmen war unser erster Standort, hier hat alles begonnen», erklärt Miriam Hess, Präsidentin des Vereins Munterwegs. «Für mich war dieser Ort mit viel Herzblut verbunden.»

Wurzeln in Emmen

Rund 150 Mentoring-Paare wurden in Emmen vermittelt und begleitet. Freiwillige Erwachsene trafen sich regelmäßig mit Kindern zwischen fünf und zwölf Jahren, schenkten ihnen Zeit und Aufmerksamkeit und brachten damit neue Impulse für eine sinnvolle Freizeitgestaltung für die ganze Familie. «Die Zusammenarbeit mit Schuldiensten und lokalen Partnern in Emmen machte uns den Start einfach», sagt Hess. «Wir konnten auf ein starkes Netzwerk zählen. Dies auch dank Karin Linder, einer Mitgründerin und langjährigen Wegbegleiterin, die in Emmen tief verankert war.» Bereits in den Anfangsjahren erregte das Programm schweizweit Aufmerksamkeit.



Freiwillige Mentorinnen und Mentoren, wie hier bei einem gemeinsamen Ausflug auf den Pilatus, sind in der Gemeinde Emmen zuletzt seltener geworden. (Bild: pbi)

2010 wurde Munterwegs mit dem Pestalozzi-Preis von Unicef Schweiz ausgezeichnet – eine wichtige Anerkennung, die zur Ausweitung auf weitere Gemeinden beitrug. Heute ist Munterwegs in Baar, Basel-Stadt, Risch-Rotkreuz und im Rontal aktiv.

Gründe für das Ende in Emmen

Trotz der positiven Wirkung hat sich der Verein entschieden, das Angebot in Emmen einzustellen. «In den letzten Jahren wurde es zunehmend schwieriger, geeignete Mentorinnen und Mentoren zu finden», erklärt Hess. Studierende aus pädagogischen oder sozialen Studiengängen, die früher regelmäßig mitwirkten, stünden heute kaum mehr zur Verfügung.

Im Allgemeinen habe das einst gut funktionierende Netzwerk zur Gewinnung von Er-

wachsenen für den Standort Emmen in den letzten Jahren an Tragfähigkeit verloren – ein entscheidender Faktor für die Zukunft des Programms. «Um neue Mentorinnen, Mentoren oder Mentoring-Familien zu gewinnen, wären gezielte Investitionen in den Aufbau und die Werbung notwendig gewesen», resümiert Carmen von Arx, eine der beiden langjährigen Standortverantwortlichen in Emmen.

Darüber hinaus habe sich auch die Zielgruppe verändert. «Viele Kinder haben heute weniger freie Zeit, und die schulergänzenden Angebote in Emmen wurden stark ausgebaut», sagt Miriam Hess. Kinder ohne professionellen Betreuungsbedarf, aber mit Bedarf an persönlicher Begleitung gebe es zwar weiterhin, sie seien jedoch weniger sichtbar geworden.

Carmen von Arx erzählt: «Besonders schön war es, wenn sich Familien zufällig im Quartier begegneten und sagten: ‹Weisst du noch, damals beim Bräteln im Riffigwald?› Das zeigt, wie nachhaltig diese Beziehungen waren.»

Die Gemeinde Emmen würdigt das langjährige Engagement von Munterwegs. «Ich bedaure persönlich sehr, dass das Angebot endet. Munterwegs hat über viele Jahre einen wertvollen Beitrag zur sozialen Integration in Emmen geleistet», sagt Beat Niederberger, Gemeinderat und Direktor Soziales und Gesellschaft. Man sei offen für neue Ideen mit ähnlicher Zielsetzung und könne sich vorstellen, künftig alternative Projekte in diesem Bereich zu unterstützen.

Autorin: Patricia Binggeli

Alternative Angebote

Einige Alternativen für Familien, um in Emmen Anschluss zu finden:

- **Spielraum:** Offene Spielangebote für Kinder von zwei bis acht Jahren mit Fokus auf sprachliche, soziale und motorische Förderung
- **Familien-Spielzeit:** Kostenloses Spiel- und Begegnungsangebot für Kinder ab zwei Jahren bis zum Kindergarteneneintritt
- **Jugendvereine** wie Jungwacht, Blauring Emmen oder Pfadi Emmenbrücke
- **«mit-mir»-Patenschaften der Caritas Zentralschweiz:** Freiwillige engagieren sich für benachteiligte Kinder und schenken ihnen Zeit und Aufmerksamkeit
- **Zeitung Luzern – Nachbarschaftshilfe mit Zeitgutschriften**
- **Regionale Jugend- und Familienberatung:** Hilfe bei Fragen rund um Erziehung, Schule und Freizeit
- **Mütter- und Väterberatung für Eltern von Kindern bis 5 Jahre:** Hilfe bei Fragen zu Erziehung und Zusammenleben
- **Projekt Delia [Deutsch lernen im Alltag]:** Sprachkurse und Begegnungsmöglichkeiten für Familien aus verschiedenen Kulturen

«3-2-1 heiss!» – Emmer Schulklassen messen Hitze-Hotspots

Wo ist es in Emmen am heissten? Im Rahmen des Projekts «3-2-1 heiss!» der Regionalkonferenz Umweltschutz Luzern (RKU) beteiligen sich Emmer Schulklassen an drei verschiedenen Schulstandorten daran, Hitzeinseln im Siedlungsgebiet aufzuspüren.

Ausgerüstet mit Temperatursensoren untersuchen die Schülerinnen und Schüler während besonders heissen Tagen ihre Umgebung: Wo staut sich die Hitze, wo ist es überraschend angenehm kühl? Dabei notieren sie nicht nur die gemessenen Temperaturen, sondern auch ihre persönliche Wahrnehmung. Gemessen wird auf den Schulwegen vom 18. August bis zum 31. August 2025 ausgehend von den Schulstandorten Sek Gersag 1 und Erlen sowie Primar Emmen Dorf.

«Die Messungen machen sichtbar, welchen Einfluss die unmittelbare Umgebung auf das lokale Mikroklima hat – etwa durch Bäume, versiegelte Flächen oder fehlenden



Drei Emmer Schulklassen vergleichen Messwerte mit ihrer Wahrnehmung und tragen wichtige Erkenntnisse zum gemeindeübergreifenden Abschlussbericht bei. (Bild: zvg)

Schatten», erklärt Andreas Roos, Umwelt- und Baudirektor der Gemeinde Emmen. Damit werde auch das Bewusstsein junger Emmerinnen und Emmer für die Auswirkungen des Klimawandels in ihrer direkten Lebenswelt geschärft.

Ein Einbezug der gesamten Bevölkerung ist in diesem Projekt nicht vorgesehen, auch um Überschneidungen mit anderen Beteiligungsformaten zu vermeiden – etwa der Mitwirkung am Freiraumkonzept.

Beitrag zum Grünstadt-Ziel

Die Gemeinde Emmen sei gespannt auf die Ergebnisse. «Idealerweise fliessen die Erkenntnisse nicht nur in öffentliche Projekte ein, sondern werden auch von engagierten Vereinen und privaten Bauherrschaften genutzt», so Roos weiter.

Emmen ist neben Adligenswil, Ebikon, Horw, Kriens, Luzern, Malters, Meggen und Udligenswil eine von neun Gemeinden, die sich am Projekt beteiligen. Als Trägerin des Labels Grünstadt Schweiz verpflichtet sich die Gemeinde Emmen, Umwelt- und Klimathemen strategisch in ihre Projekte und Prozesse zu integrieren. Die Teilnahme an «3-2-1 heiss!» unterstützt diesen Weg. Die Resultate der Aktion werden im Herbst veröffentlicht.

Weitere Informationen zum Projekt finden sich unter: catta.ch/3-2-1-heiss-luzern. (pbi)

Abschluss der Tunnelkunst mit einem Fest der Begegnung

Ein grauer Tunnel ist zur farbigen Unterwasserwelt geworden – und zum Treffpunkt für ein ganzes Quartier. Jetzt wurde das Gemeinschaftswerk mit einem bunten Fest eröffnet. Was steckt dahinter und warum schlägt das Projekt über Emmen hinaus Wellen?

Was als mutige Idee begann, wurde am 4. Mai 2025 mit einem fröhlichen Fest abgeschlossen: Die Autobahnunterführung Schaubhus–Grudlig zeigt sich nun als farbenfrohe Unterwasserwelt auf 1100 Quadratmetern – 7 Meter hoch, 63 Meter lang. «Kunst kann Verbindungen schaffen – zwischen Menschen, Generationen und Kulturen. Genau das ist hier passiert», sagt Peter Jans, Initiant und Präsident des Vereins Emmenfarbig. Ursprünglich war der Abschluss für 2024 geplant, doch man wartete bewusst auf internationale Künstlerinnen und Künstler, die mitwirkten.

Mehr als Farbe an der Wand

Der Tunnel ist heute ein begehbares Kunstwerk, das belebt und inspiriert. Wo früher Zurückhaltung herrschte, bleiben nun Menschen stehen und staunen. Auch das



Beim Tunnelfest wird die Unterführung zum bunten Treffpunkt für alle Generationen – mitten im begehbaren Wimmelbild. (Bild: pbi)

Fest spiegelte diesen Geist: Vieles entstand spontan – Musik, Dekoration, Verpflegung. Kinder flitzten durch den Tunnel, Nachbarn sangen ins Mikrofon. Viele aus dem Quartier waren aktiv beteiligt. Obwohl das Tunnelbild vorerst abgeschlossen ist, bleibt der Ort offen für neue Begegnungen und Geschichten. Und das Projekt strahlt über Emmen hinaus: Men-

schen aus Städten wie Luzern oder Schaffhausen zeigen Interesse. Auch Peter Jans denkt weiter – er wird sich im Rahmen des Emmer Kulturleitbildes 2033 engagieren. Die Gemeinde Emmen bedankt sich bei allen grossen und kleinen Beteiligten und Mitwirkenden für die Schaffung dieses neuen Lieblingsorts. (pbi)

Open-Air-Kino Emmen geht in die nächste Runde

Was haben Bridget Jones und Ethan Hunt gemeinsam? Genau: nichts. Aber halt, da gibt's ja doch was. Die beiden Hollywood-Figuren kommen nämlich schon bald ins Mooshüsli. An der diesjährigen Ausgabe des Open-Air-Kinos Emmen bringen sie Spektakel und grosse Gefühle auf die Leinwand und machen aus deinem Freibadbesuch ein unvergessliches Erlebnis.

Vom 20. bis 23. August 2025 verwandelt sich das Freibad Mooshüsli wieder in ein Freiluftkino. Der Verein Zukunftsgestaltung Emmen lädt zur dritten Ausgabe des Open-Air-Kinos Emmen. An vier Abenden flimmern folgende Streifen über die mobile Leinwand auf der Badi-Wiese:

- Bridget Jones: Verrückt nach ihm (Mittwoch, 20. August 2025)
- Das Kanu des Manitu (Donnerstag, 21. August 2025)
- Mission: Impossible – The Final Reckoning (Freitag, 22. August 2025)
- Jurassic World: Die Wiedergeburt (Samstag, 23. August 2025)

Die Kinokasse öffnet jeweils ab 19.15 Uhr, die Filme beginnen um 20.45 Uhr. Ob Liege- oder Gartenstuhl, Airsofa, Kissen oder Badetuch: Für deine Sitzgelegenheit bist du selber besorgt, vor Ort werden



Prädestiniert für cineastische Genüsse: Die Liegewiese im Mooshüsli macht sich gut als Freiluftkino.
(Bild: zvg)

keine Sitzgelegenheiten zur Verfügung gestellt. Die Vorführungen finden bei jeder Witterung statt, ausser bei Sturm. Die Badi ist rollstuhlgängig.

Beachte bitte, dass die Nutzung des Wasserbereichs im Zusammenhang mit dem Besuch des Open-Air-Kinos untersagt ist.

Tickets und weitere Infos

Ein Filmticket kostet an der Abendkasse 17 Franken. Im Vorverkauf kannst du deine

Eintrittskarte für 15 Franken beziehen. Die Tickets können ab Ende Juni 2025 online unter openairkino-emmen.ch gekauft werden. Auf der Website findest du zudem weitere Infos zu Programm, Anfahrt und Sponsoren.

Für Snacks und Getränke ist gesorgt – diese können ab 19.15 Uhr im Gastrobetrieb bezogen werden. Am Grillstand lässt sich mit Wurst und Brot auch der grössere Hunger stillen. (PD/pbu)

Albert Koechlin Stiftung unterstützt Emmer Mobilitätsprojekt

Mit dem Programm «Clever unterwegs im Reallabor» unterstützt die Albert Koechlin Stiftung seit 2022 Mobilitätsprojekte in der Innerschweiz. Im Rahmen der siebten Ausschreibung hat sich eine unabhängige Fachjury für die Förderung von drei weiteren Projekten entschieden – darunter das Projekt «Velo Challenge» des Klimanetzwerks Emmen.

Mit dem Projekt «Velo Challenge» motiviert das Klimanetzwerk Emmen die Bevölkerung, aufs Velo umzusteigen. Gemäss dem Motto «Von Emmen für Emmen» laden die Initiantinnen und Initianten gemeinsam mit lokalen Velogeschäften die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde Emmen ein, verschiedene Formen der Velomobilität über einen längeren Zeitraum zu attraktiven Konditionen zu testen.

12 000 Franken für Emmer Projekt

Ob Anhänger, Cargobikes, Trolleys, Longtailvelos oder Elektrovelos: Sie alle können damit ihre Vorteile im Alltag unter Beweis stellen. Sind die Teilnehmenden vom Test-

fahren überzeugt und fassen einen Kauf ins Auge, können sie die von ihnen und dem Klimanetzwerk Emmen finanzierte Miete vom Kaufpreis abziehen lassen. Die Albert Koechlin Stiftung (AKS) unterstützt das Projekt «Velo Challenge» mit 12 000 Franken. Nebst dem Klimanetzwerk Emmen gehen die diesjährigen Förderbeiträge der AKS-Ausschreibung an die Biosphäre Entlebuch («Sharing-Reallabor») sowie an die Stadt Luzern («Nachhaltiger Transport»).

Die nächste Reallabor-Ausschreibung läuft bis Ende Oktober 2025. Alle Infos dazu gibt's online unter cleverunterwegs.ch. (PD/pbu)



Das Klimanetzwerk Emmen wird für das Projekt «Velo Challenge» mit 12 000 Franken unterstützt.
(Bild: Klimanetzwerk Emmen)

Mehr Freiraum für Emmens Hunde? SP fordert Prüfung von Freilaufzonen

Hunde an der Leine, Hundehaltende auf der Suche nach Auslaufmöglichkeiten: Die SP will, dass der Gemeinderat prüft, wo in Emmen eingezäunte Freilaufflächen in Wohnnähe entstehen könnten – zum Wohl von Mensch und Tier.

In Emmen sind derzeit über 1300 Hundehaltende gemeldet – Tendenz steigend. Mit einem Postulat fordert die SP, dass der Gemeinderat die Schaffung von Freilaufflächen für Hunde in Wohnnähe prüft. Ziel ist es, das Miteinander von Mensch und Tier zu fördern und die Gemeinde gezielt aufzuwerten.

Hundehaltung hat laut Postulat (29/25) nicht nur eine soziale, sondern auch eine gesundheitliche Bedeutung – besonders für ältere Menschen. Sie starke körperliches und mentales Wohlbefinden, fördere



Mit einem Postulat fordert die SP, dass der Gemeinderat die Schaffung von Freilaufflächen für Hunde in Wohnnähe prüft. (Bild: zvg)

soziale Kontakte und könne so auch das öffentliche Gesundheitssystem entlasten, wie die Ratslinke in ihrem Vorstoss schreibt. Gleichzeitig sei das Bedürfnis der Hunde nach Bewegung und Kontakt mit Artgenossen unbestritten – insbesondere

während der kantonalen Leinenpflicht vom 1. April bis 31. Juli.

Mehr Lebensqualität für Mensch und Tier

Die SP hält fest, dass Freilaufflächen nicht nur für Hundehaltende Vorteile bringen würden: Werden sie rege genutzt, seien weniger frei laufende Hunde in Quartieren und Wäldern anzutreffen – was auch der übrigen Bevölkerung zugutekomme.

Die Zonen sollen nach Möglichkeit in der Nähe von Wohnquartieren liegen, um Autoverkehr zu vermeiden. Als Ausstattung nennt das Postulat eingezäunte Grünflächen mit Buddelecke, Sitzgelegenheiten, Abfallkübeln, Hundekotbeutelspendern, Wasseranschluss, Beleuchtung und Informationstafel.

Der Gemeinderat wird mit dem Postulat aufgefordert, zu prüfen, wo in Emmen geeignete Freilaufflächen in Wohnnähe realisiert werden könnten, und die Umsetzung entsprechend zu planen. (msc)

Wasser marsch auf dem Themenspielplatz

Auf dem Themenspielplatz Emmen tut sich was: Der gleichnamige Verein arbeitet derzeit an der Erweiterung des Wasserspielbereichs. Das Ziel: mehr Wasser, mehr Spass und noch mehr Erlebnis für Kinder und Familien – rechtzeitig zum Sommer soll die neue Anlage bereitstehen.

Der Verein Themenspielplatz Emmen hat Grund zur Freude – und die Kinder gleich mit: In diesem Sommer wird der Sand-/Wasserspielplatz um einen zusätzlichen Wasserlauf erweitert. Neben der bisherigen Wasserpumpe wird eine weitere Wasserquelle installiert. Das Wasser fliesst künftig über mehrere Holztische, wo es auch gestaut und abgelassen werden kann, bis hinunter zum Sandkasten neben dem Vogelturm.

Die Massnahmen umfassen auch bauliche Anpassungen: Um die Zugänglichkeit zu verbessern, werden neue Stufen ins Gelände eingebaut. Zusätzlich wird die Böschung neben der bestehenden Wasserquelle in Richtung Schacht gesichert. Vereinspräsident Armin Villiger freut sich über den Ausbau: «Das ist ein weiterer Schritt, um den Platz noch attraktiver zu gestalten – und gleichzeitig ein nachträgliches Geschenk zum 10-Jahr-Jubiläum, das wir letztes Jahr feiern durften.»

Gemeinschaftsprojekt mit Unterstützung aus Emmen

Die Kosten des Projekts belaufen sich auf rund 50 000 Franken. Finanziert wird das



So soll der neue Wasserlauf auf dem Themenspielplatz Emmen aussehen: Eine zusätzliche Pumpe und verspielte Wasserläufe erweitern das bestehende Angebot. (Bild: zvg)

Vorhaben durch Spenden aus der Bevölkerung, durch lokale Unternehmen sowie durch Vereinsmittel. Auch die Gemeinde und die Zukunftsgestaltung Emmen unterstützen den Ausbau. Mit ersten Arbeiten zur Wasserzuleitung wurde bereits begonnen. Die Hauptarbeiten sind am 2. und 3. Juli 2025 geplant, sodass der neue Wasserlauf rechtzeitig zum Hochsommer in Betrieb gehen kann. Besonders in den warmen Monaten erfreut sich der Spielplatz grosser Beliebtheit bei Familien.

Auf zukünftige Projekte angesprochen, meint Armin Villiger: «An Ideen und Möglichkeiten mangelt es uns nicht – was wir dringend brauchen, ist Verstärkung im Vorstand, um diese auch umsetzen zu können.» Wer Interesse hat, sich im Verein zu engagieren, darf sich gerne direkt beim Präsidenten melden.

Kontaktdaten, weitere Informationen zum Projekt, zu Spendenmöglichkeiten sowie aktuelle Updates findest du online unter themenspielplatz-emmen.ch. (PD/msc)

Kultur- und Kongresszentrum Gersag sucht neue Betreiber



Das Kultur- und Kongresszentrum Gersag sucht per 1. Januar 2026 neue Betreiber. (Bilder: pbu)

Die Gemeinde Emmen schreibt die Pacht für das Kultur- und Kongresszentrum Gersag inklusive Restaurationsbetrieb neu aus. Die Prélude Gastronomie AG, die derzeit das «Le Théâtre» und das Restaurant Prélude im Haus betreibt, hört per Ende Jahr auf. Die Ausschreibung für die Neuverpachtung des Zentrums läuft bis Mitte August 2025.

Im «Le Théâtre» fällt der letzte Vorhang. Ende 2025 läuft der Pachtvertrag für den Betrieb des Musicaltheaters im Kultur- und Kongresszentrum Gersag (KKG) aus. Sonja Greber und Andréas Härry, die das «Le Théâtre» und das Restaurant Prélude seit 2017 im KKG betreiben, haben den Gemeinderat informiert, dass sie den auslaufenden Mietvertrag unabhängig von allfälligen neuen Konditionen nicht verlängern möchten.

Fokus auf Raumvermietung und Restaurant
Co-Leiter Andréas Härry begründet den Schlussstrich mit den Musical-Eigenproduktionen, die zuletzt finanziell hinter den Erwartungen zurückblieben. Die Musicalproduktion «Greatest Days» vom Winter 2023/24 riss ein Loch in die Kasse, Folgeproduktionen mussten aufgrund dessen abgesagt werden. Beim Kanton beantragte Fördergelder wurden abgelehnt. «Somit sind oder bleiben Grosskulturproduktionen ein hohes Risiko, das wir nicht mehr eingehen können, auch im Kontext eines veränderten Marktumfeldes in der Kulturbranche», erklärt Härry.

Allein mit dem Verzicht auf die aufwendigen Musical-Eigenproduktionen fällt eine der Kernaufgaben des «Le Théâtre» weg. Der Betrieb fokussiert sich somit auf die Vermietung der Räumlichkeiten für externe Events und das Restaurant. Diese Bereiche stehen finanziell zwar auf gesunden Beinen, wie Andréas Härry betont. Dennoch verzichten die aktuellen Mieter aus persönlichen Gründen auf die Weiterführung des Betriebs.

Überregional positioniert, lokal verankert

«Wir bedauern, dass das Aus des «Le Théâtre» auch das Ende des Genres Musical in der Zentralschweiz bedeutet», sagt Gemeinderat Patrick Schnellmann. Gleichwohl sieht er Chancen, die sich mit dem Betreiber-wechsel auftun. «Das ideal situierter und technisch bestens ausgestattete Lokal mit einer Gesamtbruttonutzfläche von über 2000 Quadratmetern kann mit einem geeigneten Nutzungskonzept und der notwendigen Erfahrung aus der Eventbranche finanziell nachhaltig betrieben werden», ist Schnellmann überzeugt. Gefragt ist ein Betriebskonzept mit einem attraktiven Angebot für öffentliche, kommerzielle und private Veranstaltungen – überregional positioniert und zugleich lokal verankert. Patrick Schnellmann macht deutlich: «Es muss dem neuen Betreiber gelingen, die Auslastung zu erhöhen und einen Erlebnisort zu schaffen, wo Kultur gelebt wird, wo sich Emmer Vereine einem breiten Publikum zeigen und hiesige Unternehmen ihre Corporate Events durchführen können.»

Der Gemeinderat nimmt damit direkten Bezug auf die Vision und Mission der Gemeinde Emmen, wonach Lieblingsorte für Jung und Alt, Wirtschaft und Gesellschaft

geschaffen werden sollen. «Wir wollen ein lebendiges, vielfältiges und aktives Leben in Emmen für alle ermöglichen», sagt Schnellmann. «Das Kultur- und Kongresszentrum Gersag kann hierbei als vitales Zentrum für Kultur einen vielfältigen Beitrag für Tradition und Moderne leisten.»

Bewerbungen bis 15. August 2025

Die Nachfolge für das Kultur- und Kongresszentrum Gersag wird per 1. Januar 2026 gesucht, wodurch der Betrieb ohne Unterbruch weitergeführt würde: Das «Le Théâtre» bleibt mit dem aktuellen Team in allen Bereichen, Theater und Gastronomie, ohne Einschränkungen bis zum 31. Dezember 2025 in Betrieb. «Wir freuen uns auf eine intensive zweite Jahreshälfte mit vielen spannenden Anlässen», sagt Co-Leiterin Sonja Greber.

Interessierte Pächter haben bis am 15. August 2025 Zeit, ihre Bewerbungen einzureichen. Gesucht wird ein überzeugendes und schlüssiges Betriebskonzept zur nachhaltigen, wirtschaftlichen und qualitativ hochstehenden Nutzung der Event-Location inklusive Restaurationsbetrieb. Sämtliche Ausschreibungsunterlagen können per sofort unter emmen.ch/kkg eingesehen werden.

«Wir freuen uns und sind gespannt auf vielfältige Nutzungsideen und innovative Konzepte, die der Emmer Kulturszene neue Impulse geben und das gesellschaftliche Miteinander stärken», sagt Gemeinderat Patrick Schnellmann.

Autor: Philipp Bucher



Zur Lokalität gehört unter anderem ein bestens ausgestatteter Saal mit einer Kapazität von bis zu 670 Personen.

Gartenzeit ist auch Ruhezeit

Mit dem Frühling erwacht nicht nur die Natur, sondern auch der Tatendrang vieler Gartenfreunde. Rasenmäher, Heckenscheren und Laubbläser kommen wieder regelmässig zum Einsatz. So verständlich der Wunsch nach einem gepflegten Garten ist, so wichtig ist es, dabei auf die Ruhebedürfnisse der Nachbarschaft Rücksicht zu nehmen.

Die Gemeindeverwaltung Emmen erhält immer wieder Hinweise aus der Bevölkerung, die sich durch Gartenarbeiten in den Abendstunden gestört fühlt – insbesondere an warmen Sommertagen, wenn viele ihren Feierabend im Freien verbringen möchten. In der Gemeinde Emmen gelten keine expliziten gesetzlichen Ruhezeiten, doch allgemein werden werktags ab 19 Uhr sowie über Mittag von 12 bis



Gartenarbeiten wie Rasenmähen ausserhalb der empfohlenen Zeiten können in Quartieren zu Unmut führen. (Bild: zvg)

13 Uhr und Sonn- und Feiertage als Ruhezeiten respektiert. Die Gemeindeverwaltung empfiehlt, diese Zeiten als Orientierungsrahmen für ein rücksichtsvolles Miteinander im Quartier zu beachten.

Wohnquartiere sind auch Erholungsräume
Die Umweltberatung Luzern bringt es treffend auf den Punkt: «Wohnquartiere sind auch Erholungsräume.» Der eigene Balkon

oder Garten ist für viele Menschen ein Ort der Ruhe und Entspannung. Umso störender wird es, wenn motorbetriebene Geräte diese Ruhe regelmässig durchbrechen. Wie es im Artikel «Gartenlärm: Wenn Lärm die Ruheoase stört» heisst: «Der Garten ist zum Tummelplatz motorbetriebener Geräte geworden, an sonnigen Tagen lärmten im Quartier die Rasenmäher und Trimmer stundenlang.»

Dabei gibt es durchaus Alternativen. Elektrowerkzeuge sind in der Regel leiser als Benzingeräte, viele Arbeiten lassen sich auch ohne Motor und mit Muskelkraft erledigen – umweltschonend, leise und gesund. Und: Wer seltener mäht, hat mehr Zeit, den Garten zu geniessen, und fördert ganz nebenbei die Biodiversität.

Die Gemeindeverwaltung Emmen nimmt solche Anliegen ernst und möchte zur Sensibilisierung beitragen – für mehr Ruhe, Rücksicht und ein respektvolles Miteinander an den Lieblingsorten der Emmerinnen und Emmer. (pbi)

Anpassung des Objektblatts für den Militärflugplatz Emmen

Das Objektblatt Flugplatz Emmen wird für den F-35A angepasst. Das VBS begleitet die Vorbereitung mit einem Koordinationsprozess, an dem die direkt betroffenen Gemeinden Emmen und Eschenbach und der Kanton teilnehmen. Das Verfahren startet voraussichtlich im 4. Quartal 2025 und sieht eine Mitwirkung der Bevölkerung vor. Das Objektblatt beschliesst der Bundesrat. Im Hinblick auf den Einbau von Schallschutzfenstern erfolgen im Juli und August 2025 Besichtigungen der betroffenen Gebäude von aussen.

Ende der 2020er-Jahre wird der F-35A in der Schweiz eingeführt. Dafür werden die Objektblätter im Sachplan Militär für Emmen, Meiringen und Payerne angepasst. Diese legen den groben Rahmen für den Betrieb der Flugplätze fest. Im Dezember 2023 wurden die ersten Lärmrechnungen vorgestellt. Der F-35A ist im Durchschnitt rund drei Dezibel lauter als der F/A-18, dafür wird sich die Zahl der Starts und Landungen in Emmen gegenüber heute mehr als halbieren.

Das VBS begleitet die Vorbereitung der Anpassung des Objektblatts mit einem



Der F-35A (rechts) zu Vorführzwecken in Emmen. (Bild: VBS)

Koordinationsprozess. Darin können sich die raumplanerisch betroffenen Gemeinden Emmen und Eschenbach sowie der Kanton zu den Unterlagen und zu den wesentlichen Fragestellungen einbringen. Hauptthemen sind die Auswirkungen der Lärmbelastung und Massnahmen zur Reduktion des Lärms.

Ein Resultat der Gespräche ist, dass die Luftwaffe mit dem F-35A zur weiteren Reduktion der Lärmbelastung künftig am Montagmorgen und am Freitagnachmittag kein ordentliches Training mehr durchführen wird.

Das Verfahren zur Anpassung des Objektblatts soll im 4. Quartal 2025 starten. Die Bevölkerung wird rechtzeitig informiert und kann sich in einer Mitwirkung einbringen. Voraussichtlich 2026 wird dann der Bundesrat das Objektblatt beschliessen. Er

wird insbesondere den Rahmen der Lärmbelastung festlegen.

Schallschutzmassnahmen

Gleichzeitig werden auch ein Gesuch der Luftwaffe für eine Ausnahme zur Überschreitung der Grenzwerte der Lärmschutzverordnung und ein Betriebsreglement aufliegen. In diesem Verfahren können Betroffene Einsprache erheben. Die Ausnahme wird vom VBS erteilt. Als Folge werden die Eigentümerinnen und Eigentümer, die von den Überschreitungen betroffen sind, verpflichtet, bei ihren Liegenschaften Schallschutzfenster auf Kosten des VBS einzubauen. Zur Ermittlung der Kosten wird ein beauftragtes Ingenieurbüro im Juli und August 2025 Besichtigungen der betroffenen Gebäude von aussen im öffentlich zugänglichen Bereich machen. (VBS/pbu)

Bye bye Schoggiturm – hallo Baldachin?

Der Schoggiturm bedarf dringend einer Sanierung. Nun verdichten sich die Anzeichen, wie das Verwaltungsgebäude künftig aussehen könnte. Im Rahmen eines selektiven Auswahlverfahrens wurde das Planungsteam für die Fassaden- und Kernsanierung bestimmt. Die Konzeptidee «Baldachin» soll das Gemeindehaus in eine moderne und nachhaltige Zukunft führen.

Die Weichen für die Zukunft des Schoggiturms sind gestellt: Das Planerwahlverfahren für die dringend nötige Sanierung des 1972 erbauten Verwaltungsgebäudes ist abgeschlossen. Den Zuschlag erhält das Planerbüro Guerra Clauss Architektinnen Confirm AG (Zürich) mit dem Konzeptvorschlag «Baldachin». Dabei handelt es sich nicht um ein fertiges Bauprojekt, sondern um einen möglichen Denkansatz.

Im Gegensatz zu einem Architekturwettbewerb oder einer Gesamtleistungssubmission, bei denen ein Projekt zur Ausführung bestimmt wird, ging es in diesem Verfahren um die Auswahl des Teams, das gemeinsam mit der Gemeinde die künftige Gestaltung erarbeiten wird. Die insgesamt fünf eingereichten Projektideen dienten dazu, die Herangehensweise der Planer aufzuzeigen – nicht ein fixes Ergebnis. Die eigentliche Planung des Bauprojekts ist Anfang 2026 vorgesehen. Und zwar zusammen mit der Gemeinde Emmen, die gestalterisch weiterhin mitredet und -wirkt.

Moderne Erscheinung, funktionale Vorteile
Der «Baldachin» überzeugte die Jury durch seine kluge Auseinandersetzung mit dem Bestand. Der Entwurf ergänzt das Gebäude um ein markantes, überkragendes Dach –



Konzeptidee «Baldachin»: So könnte das sanierte Verwaltungsgebäude dereinst aussehen. (Bild: zvg)

einen Baldachin, der dem Hochhaus eine neue Silhouette verleiht und zugleich funktionale Vorteile bringt: Die Dachkonstruktion integriert eine Photovoltaikanlage zur Eigenstromerzeugung und schafft darüber hinaus einen neuen Aussenbereich mit Aufenthaltsqualität.

Nicht nur auf dem Dach, sondern auch an der sonnenexponierten Südwestfassade sind Photovoltaikanlagen vorgesehen, die zur nachhaltigen Energieversorgung beitragen. Außerdem bekommt das Haus damit eine optisch erkennbare Hauptfassade auf der Seite des Gebäudeeingangs.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit liefert der Vorschlag durchdachte Ansätze – etwa eine modernisierte Gebäudehülle mit Wärmedämmung und wiederverwendbaren Bauteilen. Vorgesehen sind neue, dreifachverglaste und leicht reduzierte Fensterelemente in einer Holz-Metall-Konstruktion sowie aussenliegende, automatische Lamellenstoren für einen effektiven Sonnenschutz. Wo möglich, werden bestehende Bauteile wie die Aluminiumverkleidungen zur Ressourcenschonung wiederverwendet.

Zusätzlich sorgen eine gute Wärmespeicherfähigkeit der Innenräume und eine optimierte Nachtkühlungsstrategie via mechanische Lüftung im Sommer wie im

Winter für angenehme Temperaturen. Ziel ist, eine Minergie-Zertifizierung zu erreichen und den Energieverbrauch zu senken.

Angestrebter Baustart im Sommer 2028

«Das Projekt schlägt einleuchtende, innovative Massnahmen vor, die das Gemeindehaus technisch an die neuen Bedürfnisse anpassen und für weitere Generationen ertüchtigen», heisst es im Bewertungsbericht. Auch spiegelt das neue Erscheinungsbild die zukunftsgerichtete Gemeinde Emmen mit Pioniergeist wider, lobt das Bewertungsgremium. Der vollständige Bericht mit allen Bewerbern kann unter emmen.immostrategie.ch eingesehen werden.

Der per Januar 2026 vorgesehene Planungsstart umfasst in einer ersten Bauetappe die Fassade und den Gebäudekern. Der Umbau der Büroräume (New Work) folgt in einem späteren Schritt. Anfang 2026 soll dem Emmer Stimmvolk der Baukredit zur Ausführung der Sanierung vorgelegt werden. Der Baustart wird für Sommer 2028 angepeilt. Sollte alles wie vorgesehen klappen, könnten die Bauarbeiten Ende 2029 abgeschlossen sein.

Seinen liebevoll bis spöttisch gemeinten Übernamen Schoggiturm dürfte das Verwaltungsgebäude also schon bald ablegen.

Autor: Philipp Bucher

Schoggiturm ist arg in die Jahre gekommen

Das zehngeschossige Verwaltungsgebäude wurde 1969 bis 1972 gebaut. Es entstand nach dem Entwurf des Zürcher Architekten Paul Steger, der im Rahmen eines Wettbewerbs 1968 den Zuschlag erhielt. Seither blieb das Erscheinungsbild weitgehend unverändert, während das Gebäude arg in die Jahre gekommen ist. Eine umfassende Zustandsanalyse im Jahr 2023 bestätigte einen erheblichen Sanierungsbedarf, insbesondere bei der Gebäudehülle, der Technik und der Energieeffizienz.

Gemeinde EMMEN

Mooshüsli „Üsi Badi“

EVENTS MOOSHÜSLI

VOLLMONDBADEN
11.06.25, 10.07.25, 09.08.25, 07.09.25
Genieße magische Stunden im warmen Becken, beleuchtet vom sanften Schein des Mondes.

CAMPING NIGHT
14.06.2025, AUSWEICHDATUM 28.06.2025
Campiere unterm Sternenhimmel, bade zum Sonnenuntergang und entspanne am Lagerfeuer.

BADI OPENAIR
25. & 26.07.2025
Tanze zu Kunz & Co und erlebe zwei unvergessliche Sommertage voller Musik und guter Stimmung.

FUN JUMP
16.08.2025
Zeig deine kreativsten Sprünge vom Sprungturm, beeindrucke die Jury und sichere dir tolle Preise!

OPEN-AIR KINO
20. - 23.08.2025
Lehne dich zurück, schnapp dir Popcorn und erlebe Film-Highlights unterm Sternenhimmel!

COOP ANDIAMO
21.09.2025
Entdecke die Vielfalt aus Sport- und Spielstationen und erlebe einen unvergesslichen Familientag.

**JODLERKLUB MAIGLOEGGLI
EMMENBRÜCKE**

Singen ist Balsam für die Seele!
**WIR LADEN EIN ZUM
OFFENEN SINGEN**

19. August 2025
26. August 2025
02. September 2025

19.45 Uhr
Aula-Schulhaus Gersag, Emmenbrücke

Willkomme sind **Sänger** i allne Stimmlage
1.Tenor, 2.Tenor, 1.Bass, 2.Bass
Mir finde zäme use, weli Stimm dir liid

Eifach cho und Spass ha! Bi Froge, nid Zögere!

📞 Hubi Bühler, Präsident – 079 661 09 90
📞 Trudy Ineichen, Dirigentin – 079 469 51 20

[Google](#)  [Maps](#)

MIR HEISSE DICH HÄRZLICH WILLKOMME!
WWW.JKMAIGLOEGGLI.CH

HERZLICH WILLKOMMEN

SCHÜRCH GETRÄNKE AG
Wurmistrasse 3, 6023 Rothenburg
www.schurch.ch/shop

SCHÜRCH
GETRÄNKE

Emmen gestaltet die digitale Zukunft – ein Ort für Ideen, auch im Digitalen

Die Gemeinde Emmen setzt konsequent auf die digitale Transformation und stellt dabei die Menschen und ihre Ideen in den Mittelpunkt. Was das heisst und welche Pfade Emmen auf dem Weg in die digitale Zukunft einschlägt, kann nun online unter digital.emmen.ch entdeckt werden.

Im Rahmen von «z'Ämme digital», der Strategie zur digitalen Transformation der Gemeinde Emmen, werden die Dienstleistungen für die Bevölkerung und Unternehmen laufend ausgebaut. Ziel soll dabei sein, dass, wo immer möglich, Dienstleistungen zeit- und ortsunabhängig bezogen werden können. Gleichzeitig bleiben analoge Kanäle dort erhalten, wo sie weiterhin benötigt werden.

Die meistgenutzten Angebote der Gemeindeverwaltung sind online verfügbar (emmen.ch/online-schalter) und werden,

wo sinnvoll, automatisiert und miteinander vernetzt. Dadurch kann die Verwaltung die steigende Arbeitslast effizient bewältigen – auch vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels.

Gestärktes digitales Selbstverständnis

Ein weiterer Schwerpunkt der Strategie zur digitalen Transformation Emmens liegt auf der gezielten Kompetenzentwicklung innerhalb der Verwaltung. Durch interne, verpflichtende Weiterbildungen wird das digitale Selbstverständnis bei den Mitarbeitenden gestärkt und die Zusammenarbeit über Grenzen hinweg gefördert. Partizipative Prozesse gewinnen zunehmend an Bedeutung. Digitale Technologien ermöglichen es, die Beteiligung der Bevölkerung zunehmend einfacher zu gestalten. Die Kommunikation verlagert sich immer stärker in den digitalen Raum, was eine gezielte Begleitung und besondere Aufmerksamkeit erfordert.

Die Gemeinde Emmen versteht Digitalisierung nicht nur als technischen Fortschritt,



Laden dazu ein, die digitalen Angebote der Gemeinde Emmen zu entdecken: Stefano Costa (links), Projektleiter Change und digitale Transformation, und Michael Kost, Gemeindeschreiber und Departementsleiter Kanzlei und Informatik. (Bild: pbu)

sondern auch als menschliche, nachhaltige und langfristige Aufgabe. Nachhaltigkeit bedeutet, Ressourcen zu schonen, Wirkung zu erzielen, Strukturen zu hinterfragen und die digitale Zukunft so zu gestalten, dass sie auch kommenden Generationen eine stabile Basis bietet. Emmen bleibt damit ein pionierhafter Ort für Ideen – auch im digitalen Zeitalter. (sco/mko)

Behandlung von Einbürgerungsgesuchen ausländ. Staatsangehöriger

Die Bürgerrechtskommission von Emmen wird die Einbürgerungsgesuche folgender Personen behandeln:

- **Alaj Vjola**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Meiliplatz 2, 6032 Emmen
- **Alaj Melos**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Meiliplatz 2, 6032 Emmen
- **Aliu Elsa**, mit Staatsangehörigkeit Nordmazedonien, Unter-Spitalhof 2, 6032 Emmen
- **Aliu Erion**, mit Staatsangehörigkeit Nordmazedonien, Unter-Spitalhof 2, 6032 Emmen
- **de Andrade Conceição Katia**, mit Staatsangehörigkeit Brasilien, Schachenstrasse 19, 6020 Emmenbrücke
- **Gecaj Elina**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Kolben 6, 6032 Emmen
- **Gecaj Enea**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Kolben 6, 6032 Emmen
- **Gecaj Yllka**, mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Kolben 6, 6032 Emmen
- **Gromila-Imšić Mirnela**, mit Staatsangehörigkeit Bosnien und Herzegowina und Kinder **Gromila Benjamin** und **Elma**, beide mit Staatsangehörigkeit Slowenien, Weiherstrasse 9, 6020 Emmenbrücke
- **Habtom Tsega** und Tochter **Teklu Helen** und **Aregay Ersalem**, alle mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Nelkenstrasse 4a, 6032 Emmen
- **Kajic Natali**, mit Staatsangehörigkeit Kroatien, Schützenmattstrasse 16, 6020 Emmenbrücke
- **Muja Byjamine** und Tochter **Luna**, beide mit Staatsangehörigkeit Kosovo, Gerliswilstrasse 68, 6020 Emmenbrücke
- **Sadiku Berat**, mit Staatsangehörigkeit Nordmazedonien, Wehrstrasse 37, 6032 Emmen
- **Scaloni Lema Maria de la Fe** sowie Ehemann **Narciandi da Silva Juan Carlos**, mit Staatsangehörigkeit Spanien, Erlenring 11, 6020 Emmenbrücke
- **Selvan-Packiyaraj Sumathi** und Sohn **Selvan Simon Chrispresence**, beide mit Staatsangehörigkeit Indien, Haldenring 5, 6020 Emmenbrücke
- **Teklu Luna**, mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Nelkenstrasse 4a, 6032 Emmen
- **Tesfay Eyob** und Söhne **Andreas Eyob**, **Daniel Eyob** und **Noah Eyob**, alle mit Staatsangehörigkeit Eritrea, Haldenstrasse 11, 6020 Emmenbrücke

Gemäss Art. 54 Abs. 4 der Gemeindeordnung von Emmen steht den Stimmberechtigten von Emmen während einer Frist von 30 Tagen seit Publikation das Recht zu, Bedenken gegen eine Einbürgerung bei der Gemeindekanzlei Emmen zuhanden der Bürgerrechtskommission oder brk@emmen.ch begründet anzumelden.

Emmens digitale Zukunft entdecken

Ziel der neuen Website digital.emmen.ch ist es, einen verständlichen Überblick über die Strategie zur digitalen Transformation «z'Ämme digital» zu geben und die wichtigsten Entwicklungen transparent zu machen.



Öffnungszeiten Sommerferien 2025

Von der zweiten bis zur fünften Sommerferienwoche (14. Juli bis 8. August 2025) bleiben die Schalter, Büros und Telefone der Gemeindeverwaltung Emmen täglich jeweils am Nachmittag geschlossen. Montag- bis Freitagvormittag ist die Verwaltung von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet. Termine nach Vereinbarung bleiben ganztags möglich. Viele Dienstleistungen können bequem online unter emmen.ch/online-schalter bezogen werden.

Bibliothek Emmen

Vom 14. Juli bis 9. August 2025 ist die Bibliothek Emmen von Montag bis Samstag jeweils zwischen 9 und 12 Uhr geöffnet. Nachmittags bleibt die Bibliothek geschlossen. (pbu)

Stefanie Steiner wird neue Leiterin Bereich Betreibungsamt

Stefanie Steiner wird neue Leiterin des Bereichs Betreibungsamt bei der Gemeinde Emmen. Sie tritt ihre Stelle am 1. Juli 2025 an.

Seit Oktober 2023 und bis zu ihrem Stellenantritt in Emmen ist Stefanie Steiner Co-Teamleiterin Inkasso bei WAS Wirtschaft Arbeit Soziales, Ausgleichskasse Luzern. In dieser Funktion trägt sie die fachliche und personelle Mitverantwortung für ein zwölfköpfiges Team. Daneben ist sie als Referentin im Ausbildungswesen der Ausgleichskassen tätig.

Zuvor war Stefanie Steiner ab Januar 2021 als Fachperson Arbeitgeberhaftung im Inkasso bei der gleichen Institution tätig. Ihre berufliche Laufbahn begann sie beim Betreibungsamt Horw, wo sie während sechs Jahren gearbeitet hat. Stefanie Steiner verfügt über den eidgenössischen Fachausweis Betreibung und Konkurs mit Fachrichtung Betreibung.

Die 1988 geborene Luzernerin lebt mit ihrem Partner und ihrer zweijährigen Tochter in der Stadt Luzern.

Digital denken, menschlich führen

Mit Blick auf ihre neue Aufgabe sagt Stefanie Steiner: «Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung in Emmen. Mit grossem Respekt übernehme ich die Leitung des Bereichs Betreibungsamt und freue



Stefanie Steiner lebt mit ihrem Partner und ihrer zweijährigen Tochter in der Stadt Luzern. (Bild: zvg)

mich darauf, gemeinsam mit dem Team die kommenden Aufgaben anzupacken.» Mit Stefanie Steiner werde eine Führungs-persönlichkeit die Leitung übernehmen, welche das Prozessmanagement sowie die Digitalisierung gezielt vorantreiben werde, zeigt sich der Gemeinderat überzeugt. Steiner übernimmt in Emmen ein Team von rund zehn Mitarbeitenden, die täglich in engem Kontakt mit Personen aus allen Gesellschaftsbereichen stehen und in einem anspruchsvollen rechtlichen Umfeld agieren.

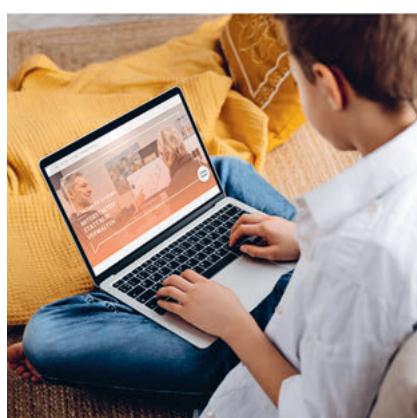
Ihre neue Tätigkeit als Leiterin Bereich Betreibungsamt nimmt Stefanie Steiner am 1. Juli 2025 auf. Sie folgt auf Thomas Lang, der seit Oktober 2009 für das Betreibungsamt Emmen tätig war und dieses seit Januar 2014 leitete. (pb)

Neuer Auftritt – neue Möglichkeiten: Unsere Karriereseite ist live

Ein weiterer Schritt in Richtung moderner und attraktiver Rekrutierung: Die überarbeitete Karriereseite jobs.emmen.ch lädt dazu ein, die Gemeinde Emmen als Arbeitgeberin kennenzulernen und ein ganzes Bündel an sinnstiftenden Tätigkeiten zu entdecken, mit denen wir gemeinsam unsere Lieblingsgemeinde gestalten.

Der Claim «Arbeiten für Emmen – Mitgestalten statt nur verwälten» prägt neu auch unser Jobportal. Dabei wurde grosser Wert auf ein zeitgemäßes Design, eine klare Benutzerführung und eine positive Candidate Experience gelegt. Ebenso wichtig war es uns, die Vielfalt der Gemeinde Emmen als Arbeitsort sichtbar zu machen – mit ihren

spannenden Aufgaben, Berufsbildern und Entwicklungsperspektiven. Neugierig? Jetzt entdecken und weitersagen: jobs.emmen.ch. (vhu/pbu)



Du suchst eine sinnvolle Tätigkeit? Gestalte Emmen mit. Hier einsteigen: jobs.emmen.ch. (Bild: zvg)

ARNOLD & SOHN
Bestattungsdienst AG

Ruopigenstrasse 4 Tag und Nacht
6015 Luzern 041 210 42 46

beraten, begleiten
und entlasten

zuverlässig und
erfahren

persönlich und
kompetent

www.arnold-und-sohn.ch

Im Todesfall beraten und unterstützen
wir Sie mit einem umfassenden und
würdevollen Bestattungsdienst.

EGLI
BESTATTUNGEN

EMMENBRÜCKE

Geschäftsstellenleiter:
Roger Bühlmann
Gerliswilstr. 43, 6020 Emmenbrücke
www.egli-bestattungen.ch

24 h-Tel. 041 261 01 01



HAGER IMBACH

Bestattungsdienste

Tel. 041 340 33 02 • Am Brüggli • 6010 Kriens

Region Luzern und Umgebung • Kanton Nidwalden

Todesfälle

Bucher-Teufer Bertha, 02.06.1931	05.04.2025
Cardinaux Armin, 27.07.1937	14.04.2025
Eggs Marino, 28.06.1937	09.04.2025
Egli Alois, 28.10.1929	20.04.2025
Galbriati-Pozzi Nerina, 10.09.1932	15.04.2025
Heinrich-Ottiger Adelheid gen. Heidi, 07.10.1951	01.04.2025
Huber Guido, 25.05.1944	01.04.2025
Irniger Kurt, 02.06.1932	16.04.2025
Krähenbühl Ernst, 19.10.1930	28.04.2025
Kurmann-Egli Ruth, 06.12.1946	29.04.2025
Lötscher-Husstein Rosa gen. Rösl, 01.07.1928	27.04.2025
Marbach Fridolin gen. Fredi, 21.09.1961	21.04.2025
Pavlovic Marko, 09.10.1960	29.04.2025
Rüdisüli Jakob, 07.11.1929	06.04.2025
Schurtenberger-Hütten Juliana gen. Jutta, 24.02.1939	04.04.2025
Studer-Dahinden Marie, 15.08.1936	20.04.2025
Vecchi-Bruer Gertrud gen. Gerda, 01.03.1936	09.04.2025
Wehrmüller Werner, 25.08.1949	12.04.2025

Volksschule Emmen führt Handyverbot ein



An den Emmer Schulen gilt per Schuljahr 2025/26 ein Smartphoneverbot. (Bild: zvg)

Ab dem kommenden Schuljahr gilt für die Lernenden der Volksschule Emmen während der Unterrichtszeit sowie in den Pausen auf den Schularealen ein generelles Verbot von Smartphones und Smartwatches. Mit diesem Schritt möchte die Volksschule Emmen auf aktuelle Herausforderungen im Umgang mit Smartphones und digitalen Medien reagieren und den Schutz der Lernenden gewährleisten.

«Der Entscheid für das Smartphoneverbot gründet auf fundierten Erkenntnissen und einem breiten Bedürfnis der Bevölkerung», erklärt Marc Laumann, Bereichsleitung Kommunikation, Medien und Digitalität bei der Volksschule Emmen. Tatsächlich befürworten laut dem aktuellen Cyber-Sorgenmonitor des Versicherungsunternehmens Axa 81 Prozent der Schweizer Bevölkerung ein generelles Handyverbot an Schulen. Genauso deutlich ist die Haltung beim Schutz vor sozialen Medien. 80 Prozent sprechen sich für ein Verbot für Kinder unter 16 Jahren aus.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Cybermobbing, Cybergrooming und die übermässige Bildschirmzeit zählen zu den meistgenannten Risiken im digitalen Raum. Besonders Kinder und Jugendliche seien diesen Gefahren oft ungeschützt ausgesetzt.

Auch viele Eltern fühlten sich überfordert, führt Laumann aus: «Jede zweite Familie

berichtet von Konflikten wegen der Bildschirmzeit. Gleichzeitig geben 38 Prozent der Eltern an, sich nicht in der Lage zu sehen, ihre Kinder ausreichend vor Cyberrisiken zu schützen.» Das Smartphoneverbot an der Volksschule Emmen verstehe sich deshalb nicht als Verbot um des Verbotes willen, sondern als Schutzmassnahme und klare Orientierungshilfe im (Schul-)Alltag.

Verbot gilt für alle Schulstufen

Das Ziel der neuen Regelung ist es, die soziale Interaktion auf dem Pausenplatz zu fördern, die Konzentration im Unterricht zu stärken und die emotionale Gesundheit der Kinder zu schützen. Das Verbot gilt für alle Schulstufen, also vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe I. Für Notfälle und wichtige Mitteilungen bleibt der Kontakt über die Ansprechpersonen in den Schulen gewährleistet, etwa Klassenlehrpersonen und Schulleitung.

Die Volksschule Emmen ist nicht die erste Schule, die ein Smartphoneverbot einführt. Andere Gemeinden wie Urdigenwil und Kantone wie Aargau und Nidwalden haben

«Die Lernenden verbringen die Pausen aktiver, es finden wieder mehr persönliche Begegnungen statt und das soziale Miteinander auf dem Pausenplatz wird gestärkt.»

Gemeinderat Brahim Aakti

ähnliche Regelungen bereits eingeführt. Auch international ist der Trend klar: Zahlreiche Länder setzen bereits auf ein klares Handyverbot an Schulen und folgen damit einer Empfehlung aus dem Global Education Monitoring Report (2023) der Unesco.

Pilotprojekt mit positiven Erfahrungen

Der Entschluss, ein generelles Smartphoneverbot an den Emmer Schulen einzuführen, stützt sich ferner auf ein Pilotprojekt an der Sekundarschule Gersag, das im laufenden Schuljahr 2024/25 durchgeführt wird. Die gemachten Erfahrungen seien durchwegs positiv, betont Gemeinderat und Bildungsdirektor Brahim Aakti: «Die Lernenden verbringen die Pausen aktiver, es finden wieder mehr persönliche Begegnungen statt und das soziale Miteinander auf dem Pausenplatz wird gestärkt.»

Auf diesen Grundlagen hat die Volksschule Emmen beschlossen, das Verbot auf sämtliche Schulstufen auszuweiten. Das Verbot tritt ab dem Schuljahr 2025/26 in Kraft und umfasst alle privaten digitalen Endgeräte, die nicht explizit für den Unterricht vorgesehen sind. Die Regelung gilt während des gesamten Aufenthalts auf dem Schulareal zu Unterrichtszeiten, einschliesslich der Pausen.

«Das Smartphoneverbot ist Ausdruck eines verantwortungsbewussten Umgangs mit der digitalen Realität im Alltag von Kindern und Jugendlichen», führt der Gemeinderat in seiner Beantwortung eines politischen Vorstosses (23/25) zum Thema aus, der an der nächsten Einwohnerratssitzung behandelt wird. Die Schule verstehe sich dabei als lern- und lebensweltorientierter Raum, der klare Strukturen schafft, soziale Beziehungen stärkt und gleichzeitig digitale Kompetenzen gezielt und sinnvoll dort fördert, wo es pädagogisch geboten ist.

Autoren: Marc Laumann & Philipp Bucher

Einwohnerratssitzung

Die nächste Einwohnerratssitzung findet am **Dienstag, 1. Juli 2025, ab 14 Uhr** im Zentrum Gersag statt. Die Traktandenliste mit Direktlinks zu den einzelnen Geschäften kann online unter emmen.ch/einwohnerrat eingesehen werden.



Der geplante Erhalt des historischen Gasthauses Adler wurde im Einwohnerrat grundsätzlich begrüßt – der Umgang der Gemeinde mit schützenswerten Objekten sorgte hingegen für Diskussionen. [Bild: pbu]

Emmer «Adler» bleibt – doch der Denkmalschutz sorgt für Diskussionen

Der geplante Erhalt des historischen Gasthauses Adler wurde im Einwohnerrat grundsätzlich begrüßt – das klare Bekenntnis der Eigentümerschaft fand parteiübergreifend Zustimmung. Für Diskussionen sorgte hingegen der Umgang der Gemeinde mit schützenswerten Objekten im Allgemeinen: Mehrere Stimmen forderten, dass der Gemeinderat künftig konsequenter hinschaut – und alle verfügbaren Mittel ausschöpft.

Bereits im Vorfeld hatte der Gemeinderat in seiner schriftlichen Antwort auf die Interpellation (28/24) der Mitte bestätigt, dass das Hauptgebäude des «Adlers» erhalten bleiben und saniert werden soll – der rückwärtige Saalanbau hingegen einem Neubau weicht.

Christian Meister (Die Mitte) betonte in der Ratsdebatte vom 13. Mai 2025, dass die Interpellation zwei Anliegen verfolge: Einerseits die konkrete Zukunft des Gasthauses Adler, andererseits den allgemeinen Umgang mit schützenswerten Objekten. Der «Adler» sei ein emotional aufgeladenes Thema, das in der Bevölkerung grosse Resonanz ausgelöst habe – auch weit über Emmen hinaus. Mit dem Engagement der Eigentümerschaft zeigte sich Meister zufrieden.

Auch Claudia Stofer (SP) sprach sich grundsätzlich für den Erhalt des «Adlers» aus. Ein formeller Denkmalschutz komme

aus Sicht der SP allerdings zu spät, da der Bebauungsplan bereits rechtskräftig ist. Entscheidend sei nun, dass die Gemeinde den weiteren Prozess eng begleite – und die zugesagte Sanierung auch tatsächlich umgesetzt werde.

Auch aus der FDP gab es Zustimmung zum geplanten Erhalt des Gebäudes. Man begrüsse die Integration des «Adlers» in die geplante Sonne-Überbauung, heisst es sinngemäss. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäussert, dass der Gemeinderat den Einwohnerrat auch künftig transparent über den Fortgang der Arbeiten informiert.

Denkmalschutz: Forderung nach klarerer Haltung

Kritischer fiel Christian Meisters Einschätzung beim zweiten Teil der Antwort aus: Die Gemeinde verfüge über mehr Handlungsspielraum als vom Gemeinderat dargestellt. Gerade wenn Gebäude bewusst dem Verfall überlassen würden, müsse entschieden gegengesteuert werden. Meister forderte in diesem Zusammenhang eine ganzheitlichere Betrachtung und ein aktiveres Ausschöpfen aller verfügbaren Mittel – auch in Zusammenarbeit mit dem Kanton.

Auch für die Fraktion Grüne/GLP blieb die Haltung des Gemeinderats in Sachen Denkmalschutz insgesamt zu vage. Christian Kravogel bemängelte, dass sich die Antwort stark auf baurechtliche Aspekte konzentriere, dem Denkmalschutz aber zu wenig Gewicht beimesse. Hier brauche es in Zukunft mehr Klarheit und Verbindlichkeit, so der GLP-Politiker.

Autor: Michael Schorta

Rückblick auf mein Amtsjaahr 2024/25

Liebe Emmerinnen, liebe Emmer

Mit dem nahenden Abschluss meines Amtsjahres als Einwohnerratspräsident von Emmen blicke ich mit Dankbarkeit und Wertschätzung auf eine intensive, lehrreiche und bewegende Zeit zurück. Es war mir eine grosse Ehre, dieses Amt im Jahr 2024/25 ausüben zu dürfen.

Die Leitung des Einwohnerrates bedeutete für mich weit mehr als nur das Führen von Sitzungen. Es war mir ein zentrales Anliegen, faire, sachliche und respektvolle Debatten zu ermöglichen, in denen die Vielfalt der Meinungen

Platz hat – ganz im Sinne unserer lebendigen demokratischen Kultur. Der Austausch im Rat, das gemeinsame Ringen um Lösungen und das Verantwortungsbewusstsein aller Beteiligten haben mich beeindruckt und bestärkt. Neben der parlamentarischen Arbeit prägten auch die vielen Begegnungen mein Präsidialjahr – sei es bei offiziellen Anlässen, Generalversammlungen, Vereinsjubiläen, kulturellen Veranstaltungen oder im direkten Gespräch mit der Bevölkerung. Diese persönlichen Momente zeigten mir, wie stark der Zusammenhalt in Emmen ist und wie engagiert sich viele Menschen für das Gemeinwohl einsetzen.

Meine letzte Sitzung als Präsident am 1. Juli wird für mich ein besonderer Moment des Innehaltens und des Abschiednehmens sein. Den feierlichen Schlusspunkt meines Amtsjahres bildet die Ehre, am 1. August die Festrede zum Nationalfeiertag halten zu dürfen – ein Anlass – der sowohl Rückblick als auch Ausblick ermöglicht.

Ich danke meinen Ratskolleginnen und Ratskollegen für das Vertrauen und die stets konstruktive Zusammenarbeit, der Verwaltung für die verlässliche Unterstützung sowie allen, die mich auf diesem Weg begleitet haben.

Dieses Jahr hat mich persönlich geprägt. Es hat mir neue Perspektiven eröffnet, meine Verantwortung als Bürger vertieft und mein Verständnis für politische Prozesse geschärft. Mit Zuversicht übergebe ich das Amt in die Hände von meinem Nachfolger Simon Oehen und wünsche ihm viel Freude und Erfolg im kommenden Jahr.

Vielen Dank und bis bald mal, Ihr

Ralf Scholze
Einwohnerratspräsident



Wiederkehrende Veranstaltungen

Sport

Turnen für Senior*innen

Seniorendrehscheibe Emmen
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
 keine Anmeldung notwendig



Sporthalle Rossmoos | DI 9–10 Uhr (ausser Schulferien)

Turnen für Senioren, Leitung: Ruedi Hotz, 041 280 65 74.

Pfarreiheim Emmen | DI 10.15–11.15 Uhr

Turnen für Seniorinnen und Senioren, Leitung: Christel Gysin, 076 579 12 64.

Pfarreiheim Bruder Klaus | MI 10–11 Uhr

Turnen für Seniorinnen, Leitung: Marianne Baumgartner, 041 458 15 87.

Pfarreiheim St. Maria | DI 9 Uhr

Turnen für Seniorinnen und Senioren, Leitung: Christel Gysin, 076 579 12 64.



Gelenkschonende Gymnastik

TV Mauritius
www.tvmauritius.ch

Turnhalle Meierhöfli | DO 18.45–20 Uhr

Kontakt: Adriana Valls, 041 280 86 85 oder adriana.valls@outlook.com.



Gemischte Riege

TV Mauritius – Gemischte Riege
www.tvmauritius.ch

Turnhalle Meierhöfli | DO 20–21.30 Uhr

Turnen, verschiedene Ballspiele. Kontakt: Brigitte Langensand, 041 280 32 13 oder Armin Sticher, 079 302 68 63.



Volleyball über 30

TV Mauritius
www.tvmauritius.ch

Turnhalle Erlen | MI 20.30–22 Uhr

Kontakt: Godi Steffen, 041 280 37 63.



Permanentwanderung

Wanderverein Emmen
www.vsl.ch

Start und Ziel: Restaurant Sternen | Startzeiten: DI–DO ab 10–14 Uhr, 17–20.30 Uhr / FR+SA, Feiertag ab 10.30–20.30 Uhr / SO 10–19.30 Uhr [Montag Ruhetag]

Kontakt: Daniel Pürtschert, 041 250 11 13 oder Präsidentin, 076 477 21 95.



Wanderung

Seniorendrehscheibe Emmen
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch
 Datum und Wanderstrecke werden auf unserer Webseite publiziert und im Newsletter vorgestellt. Dieser kann auf unserer Webseite bestellt werden.

Pétanque

Seniorendrehscheibe Emmen
www.seniorendrehscheibe-emmen.ch



Pétanqueplatz südlich Minigolf Mooshüsli | MO, MI und FR

Vom 1. März bis 30. April ab 14 Uhr, vom 1. Mai bis 30. September ab 9 Uhr, 1. Oktober bis 30. November ab 14 Uhr.
 Kontakt: Hans Peter Schmid, 041 280 45 20.

Turnen für Seniorinnen

Frauenturnverein Emmen
www.frauenturnvereinemmen.ch

Turnhalle Rüeggislingen | MI 18.45–19.45 Uhr (ausser Schulferien und vor Feiertagen)

Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an: Nicole Fischer, fraueturnverein.emmen@gmx.ch.

Turnen für jede Frau

Frauenturnverein Emmen
www.frauenturnvereinemmen.ch

Turnhalle Emmen Dorf | MO 20.15–21.15 Uhr (ausser Schulferien)

Im Vordergrund steht das Trainieren von Kraft, Beweglichkeit und Koordination. Es ist kein klassisches «Turnen» und es finden keine Wettkämpfe statt. Schnuppern jederzeit möglich. Melde dich kurz per E-Mail an: Nicole Fischer, fraueturnverein.emmen@gmx.ch.

Senioreninnen Turnen +75

SVKT Emmenbrücke
www.frauensportverein-emmenbruecke.ch



Neue Krauerturnhalle | MI 14–15 Uhr

Neue Teilnehmerinnen sind jederzeit willkommen.

Fitness 60+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch



Krauerturnhalle | DI 19–20 Uhr (ausser Schulferien)

Kontakt: 079 105 79 78.

Gymnastik für Frauen ab 60

Gemeinnütziger Frauenverein Emmen
www.gfvemmen.ch



Turnhalle Schulhaus Riffig | MI 14–15 Uhr

Einstieg jederzeit möglich. Auskunft: Sandra Mollet, 041 281 10 24 oder sandra.mollet@gfvemmen.ch

Fit werden, fit bleiben 35+

Frauenturnverein Emmenstrand FTVE
www.ftvemmenstrand.ch



Krauerturnhalle | DI 20.15–21.30 Uhr (ausser Schulferien)

Polysportives Bewegungsangebot an gesundheits- und fitnessorientierte Frauen. Kontakt: 079 105 79 78.



Kreative Pause

KUKA Kinder- und Kulturatelier
www.kuka-emmen.ch

KUKA Kinder- und Kulturatelier, Gerliswilstrasse 23 | 19–21.15 Uhr

Du bringst entweder eigene gestalterische Projekte mit (Stricken, Malen, Zeichnen, Drucken...) oder vertiefst dich in ganz einfache kreative Inputs, die wir im KUKA für dich bereitstellen. Kursdaten (einzelne buchbar): Dienstag, 26. August 2025, Mittwoch, 17. September 2025. Preis: Fr. 25.– pro Abend, plus Material.



Musik

Chorprobe

Jodlerklub Edelweiss Emmen
www.jkedelweiss.ch

Singaal Schulhaus Meierhöfli | DI 19.30–22 Uhr (ausser Schulferien)

Auskunft: 079 744 76 14. Jodel-Interessierte sind herzlich willkommen!



Chorprobe

Lord Singers
www.lordsingers.ch

Pfarreizentrum Gerliswil | FR 20–22 Uhr (ausser Schulferien)

Frauen und Männer sind herzlich willkommen.
 Leitung und Auskunft: Musikalischer Leiter, Jörg Heeb, 079 173 71 64. Präsident, Lukas Huber, 077 538 35 80.



Chorprobe

Seniorenchor Emmen

Dorothee-Saal Pfarrei Bruder Klaus, Hinter-Listrig 1 |

DO 14.15–15.45 Uhr (ausser Schulferien)

Leitung: Nörgi (Bruno) Koch. Auskunft: Obmann Sepp Niederberger, Tel. 079 793 97 73. Komm an die Probe und sing mit!



Gemeinschaft	
Jassen mit Peter Troxler	jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat
Seniorendrehscheibe Emmen www.seniorendrehscheibe-emmen.ch	
Restaurant Panorama MI 14 Uhr	
Keine Anmeldung.	
Jassnachmittag	
Pfarrei Bruder Klaus www.kath.emmen-rothenburg.ch	MI 27.08./MI 10.09.
Pfarreizentrum Bruder Klaus MI 13.30–16 Uhr	
Kaffee und Kuchen werden offeriert.	
Mittagstisch	
Pfarrei Bruder Klaus www.kath.emmen-rothenburg.ch	DI 01.07./DI 19.08.
Dorothee-Saal, Pfarrei Bruder Klaus DI 12–14 Uhr	
Kosten: Fr. 10.–; Anmeldung an Pfarreisekretariat Bruder Klaus, 041 552 60 40 oder pfarrei.bruderlaus@kath.emmen-rothenburg.ch.	
Gesellschaft	
Emmenmarkt	
Verein Emmenmarkt	
Sonnenplatz SA 8–12 Uhr	
Wöchentlicher Markt jeden Samstagvormittag auf dem Sonnenplatz. Viele lokale feine Produkte und Begegnungen mit Bekannten und Freunden.	
«Ich betreue einen Menschen mit Demenz»: Modul-Schulung für Angehörige	
Alzheimer Luzern	
Pfarreizentrum Gerliswil, Schulhausstrasse 4 jeweils 14–16.30 Uhr	
Zielgruppe: Angehörige oder Bezugspersonen von Menschen mit Demenz, die sich aktiv an der Betreuung beteiligen. Kursdaten, vier Module, einzeln oder gesamthaft auswählbar: Mittwoch, 13.08. / Mittwoch, 03.09. / Dienstag, 09.09. / Mittwoch 24.09.2025. Kosten: kostenlos für die Teilnehmenden. Kursleitung und Anmeldung: Edith Kaufmann Limacher, Pflegefachfrau/ Gerontologin HF, Leiterin Angebote Alzheimer Luzern, 079 650 39 74 oder edith.kaufmann@alz.ch. Anmeldeschluss: 31. Juli 2025 unter Angaben der gewünschten Module. Mehr Information auf www.alz.ch/lu.	
Politik	
Einwohnerratssitzung	
Gemeindekanzlei Emmen	DI 01.07.
Le Théâtre, im Gersag	
Einzelveranstaltungen	
Besichtigung Kloster St. Urban	DO 24.07.
Seniorendrehscheibe Emmen	
Kloster St. Urban	
Gute Mobilität (Treppen) ist Voraussetzung. Anmeldung: bis 13. Juli 2025 an kiener_hans@bluewin.ch oder 041 280 33 43.	
1.-August-Matinee	FR 01.08.
Die Mitte Emmen	
«Emmen Arena» Schulhaus Gersag zwischen Trakt C und D 10.30–15 Uhr	
Start 10.30 Uhr: Festbetrieb mit Unterhaltungsmusik; Festakt 12.30 Uhr: Grusswort durch Gemeinderat, Festrede durch Einwohnerpräsident Ralf Scholze. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. Benützen Sie bitte den ÖV oder Ihr Fahrrad. Die Bundesfeier findet bei jeder Witterung statt.	
Nähmaschinenmuseum Dürnten und Besuch in Rapperswil	MI 06.08.
Seniorendrehscheibe Emmen	
Dürnten	
Anmeldung Tagesausflug: 1. bis 24. Juli 2025 an christina.mennel@bluewin.ch oder 041 260 75 56.	
Kutschensammlung von Franz Knüsel, Rothenburg	DO 21.08.
Seniorendrehscheibe Emmen	
altes Zeughaus Böltzchi	
Gute Mobilität (Treppen) ist Voraussetzung. Anmeldung: ab 17. Juli ab 9 Uhr bis 10. August 2025, an otpaul@bluewin.ch oder 041 280 51 47.	

Open Air Kino z'Ämme	MI 20.08 bis SA 23.08.
Zukunftsgestaltung Emmen (ZGE)	
Badi Mooshüsli, Mooshüslistrasse 47 19.15–00.30 Uhr	
Kino unter freiem Himmel in der Badi Mooshüsli. Einlass 19.15 Uhr, Filmstart 20.45 Uhr. Der Vorverkauf startet Ende Juni 2025. Tickets können unter www.openairkino-emmen.ch oder an der Abendkasse gekauft werden. Ticket-Preis: Vorverkauf Fr. 15.–, Abendkasse Fr. 17.–. Nähere Infos zum Anlass und den Filmen auf www.zukunftsgestaltung-emmen.ch.	
emmer töne: Konzert für Flöte und Orgel	SO 31.08.
Pfarrei St. Mauritius	
Pfarrkirche St. Mauritius 19 Uhr	
Meisterwerke des Barocks mit Daniel Alsina und Markus Kühnis. Eintritt frei – Türkollekte.	
www.kath.emmen-rothenburg.ch/organisation/pfarreien/st_mauritius	
Führung und Gespräch im tamilischen Hindutempel	MO 01.09.
Forum Gersag	
Tamilischer Hindutempel, Emmenweidstrasse 58b 19–20.30 Uhr	
Führung mit Priester Sarma durch den Amman-Tempel und Erläuterungen von Prof. Dr. Baumann zur Entstehung der Hindu-Tempel in der Schweiz, den Rituale und den Herausforderungen. Kollekte.	
www.forumgersag.ch/programm	
Schloss Beromünster: Besuch mit Führung	DO 04.09.
Seniorendrehscheibe Emmen	
Schloss Beromünster	
Gute Mobilität (Treppen) ist Voraussetzung. Anmeldung: 1. bis 24. August 2025 an christina.mennel@bluewin.ch oder 041 260 75 56.	
Besuch der Solaranlage Hübeli	DO 04.09.
Klimanetzwerk Emmen	
Überbauung Hübeli 13–15 Uhr	
Die Hübeli-Solaranlage ist ein erfolgreiches privates Projekt, integriert in eine Überbauung.	
www.emmen.klimanetzwerk.ch/event/besuch-der-solaranlage-huebeli	
Emmer Dorfchilbi	SA 06.09./ SO 07.09.
Dorfgemeinschaft Emmen	
Schulhausplatz Emmen Dorf	
Jung und Alt und Heimweh-Emmer treffen sich an der traditionellen Chilbi. Spiel und Spass für die grossen und kleinen Gäste. Unterhaltung für alle.	
www.dg-emmen.ch	
Glitzer-Tattoos an der Chilbi	SO 07.09.
Frauenbund Emmen	
Schulhausplatz Emmen Dorf 13 Uhr	
Glitzer-Tattoos in vielen leuchtenden Farben und Formen für kleine und grosse Chilbi-Besucher. Anmeldung: Nicht notwendig – komm gern spontan vorbei!	
Sicherheit im Alter	DI 09.09.
Frauengemeinschaft Gerliswil	
Pfarreizentrum Gerliswil 18.30 Uhr	
Vortrag in Zusammenarbeit mit der Polizei, Pro Senectute und der schweizerischen Kriminalprävention. Themen wie Einbruchschutz, Taschen- und Trickdiebstahl, Betrug an der Haustüre, «Enkeltrick» und andere Delikte werden behandelt. Keine Anmeldung. www.fg-gerliswil.ch	
Kinderkleider- und Spielwarenbörse	SA 13.09.
Gemeinnütziger Frauenverein Emmen	
Aula Schulhaus Erlen, Erlenmatte 80	
Annahme der Waren: 9–11 Uhr; Verkauf: 13–15 Uhr; Rücknahme: 17.30–18 Uhr. WICHTIG! Wir nehmen nur noch angeschriebene Waren an. Informiere dich bitte, wie du alles richtig anschreiben musst und was nicht angenommen wird auf www.gfvemmen.ch. Verkäuferinnen brauchen eine Nummer, wenn du noch keine hast, bekommst du diese in der Ludothek.	

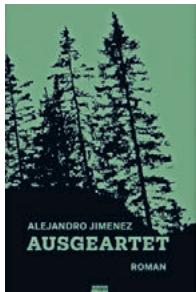
Redaktionsschluss VK 14. September bis 8. November 2025:
Montag, 25. August 2025, 17.00 Uhr

Redaktion und Kontakt Gemeindeverwaltung, Rüeggisbergerstrasse 22, 6020 Emmenbrücke, Telefon 041 268 02 52
anita.lisibach@emmen.ch, www.emmen.ch/veranstaltungskalender

BUCHVORSTELLUNG

Ausgeartet

Drei genau beobachtete Geschichten mit einer überraschenden Wendung.
Milena Moser



Donnerstag, 3. Juli 2025
19–20 Uhr Anmeldung erwünscht

Autor: Alejandro Jimenez



Gemeinde EMMEN    

Badi Open Air 2025

Music us de Schwiiz Badi Mooshüsli Emmen
badiopenair.ch 17.30 Uhr Türöffnung 16.30 Uhr

Freitag, 25. Juli
Oesch's die Dritten, Kunz

Samstag, 26. Juli
Heimweh, Remo Forrer, Eliane, Sarah Jane, Sascha Ruefer, Moderation

Vorverkauf        



Pius Gloggner Gartenbau AG
G a r t e n g e s t a l t u n g



www.gloggner-gartenbau.ch



Feine Menüs ab 14.– für alle.

Ein Betrieb der IG Arbeit 

toppharm
Emmen Apotheke

Emmen Center
6020 Emmenbrücke
emmen.lu@ovan.ch
041 260 23 43

Ihre Apotheke für Impfungen und Gesundheitschecks.
Buchen Sie jetzt Ihren Termin online oder per Telefon.



Ihre Gesundheit. Unser Engagement.



Wir machen alles, ausser gewöhnlich.
Patrick Feer, Service / Montage

Küchen-Ausstellung:
Mo – Fr 8 – 12 Uhr und 13 – 17.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
6020 Emmenbrücke · 041 269 06 40 · duss-küchen.ch

DÜSS
KÜCHENKONZEpte

Neueröffnung im Medizinischen Zentrum SeetalDOCS: SeetalDENTS startet im Juli 2025

Zahnmedizin mit Herz, Hightech und vertrauensvoller Betreuung. Ein Gespräch mit Dr. Richard Solberg.

«Ihr Lächeln. Unsere Berufung.» Unter diesem Leitsatz eröffnet im Juli 2025 die neue Zahnarztpraxis SeetalDENTS im Medizinischen Zentrum SeetalDOCS in Emmen. Im Interview spricht der leitende Zahnarzt Dr. med. dent. Richard Solberg MSc. MSc. über das Konzept der Praxis, ihre Schwerpunkte und warum ein Lächeln weit mehr ist als nur ein ästhetisches Detail.

Herr Dr. Solberg, warum braucht es SeetalDENTS in Emmen?

Weil Zahnmedizin heute mehr sein sollte als Technik und Routine. Viele Menschen empfinden Angst oder Unsicherheit vor dem Zahnarztbesuch – wir möchten das ändern. Mit echter Zuwendung, verständlicher Aufklärung und modernen, schonenden Methoden schaffen wir Vertrauen. Unsere Patientinnen und Patienten sollen sich bei uns sicher, gut betreut und menschlich verstanden fühlen – von der ersten Beratung bis zur Nachsorge.

Was erwartet die Patientinnen und Patienten bei SeetalDENTS?

Ein herzliches Team, modernste

Technologie und ein umfassendes Behandlungsspektrum unter einem Dach. Als Teil des Gesundheitszentrums SeetalDOCS profitieren unsere Patientinnen und Patienten zusätzlich von der engen Zusammenarbeit mit Haus- und Fachärztinnen und -ärzten – gerade bei komplexeren Fällen ein grosser Vorteil.

Welche Leistungen bieten Sie an?

Unser Angebot umfasst die gesamte Zahnmedizin:

- **Allgemeine Zahnmedizin:** Fokus auf Zahnerhaltung – von Prophylaxe über hochwertige Füllungen und Parodontalbehandlungen bis zu ästhetischen Massnahmen wie Bleaching und Veneers.
- **Kieferorthopädie:** Als Spezialist freue ich mich besonders über dieses Angebot. Wir betreuen Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit modernen Zahnsplangen, Alignern und funktionellen Apparaturen – präzise und sanft.
- **Oralchirurgie:** Von Weisheitszahnenfernungen über Implantate bis zu komplexen Sanierungen – alle Eingriffe erfolgen direkt in unserer Praxis, digital geplant und auf Wunsch in Sedierung oder Narkose.

• **Kinderzahnheilkunde:** Mit viel Geduld und Einfühlungsvermögen begegnen wir den Kleinsten – spielerisch, kindgerecht und angstfrei.

Was unterscheidet SeetalDENTS von anderen Zahnarztpraxen?

Neben unserer familiären Atmosphäre vor allem die Spezialisierung und Qualität im Team. Für jede Fachrichtung stehen erfahrene Zahnärztinnen und Zahnärzte zur Verfügung. Wir arbeiten biologisch orientiert – zum Beispiel mit metallfreiem Zahnersatz – und setzen konsequent auf digitale Technologien: Intraoralscanner, strahlenarmes Röntgen, navigierte Implantologie.

Ihr Leitsatz lautet: «Ihr Lächeln. Unsere Berufung.» Was bedeutet das konkret?

Ein Lächeln drückt mehr aus als schöne Zähne: Es steht für Lebensfreude, Selbstvertrauen und Wohlbefinden. Unser Ziel ist es, dieses Lächeln für jede und jeden möglich zu machen – ob durch eine sanfte Zahnbearbeitung, eine kieferorthopädische Korrektur oder mit Implantaten. Dafür nehmen wir uns Zeit, hören zu und arbeiten auf höchstem

Niveau – fachlich wie menschlich. Das verstehen wir unter Berufung.

Wie und ab wann können Termine vereinbart werden?

Ab Juli 2025 sind wir für Sie da – direkt im SeetalDOCS Gesundheitszentrum in Emmen. Termine können telefonisch oder bequem online gebucht werden.



SCAN ME

SCHON JETZT TERMIN
SICHERN!

SeetalDENTS – Zahnarztzentrum Emmen Im SeetalDOCS Gesundheitszentrum

Dr. med. dent. Richard Solberg MSc. MSc.
Seetalstrasse 11
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 260 10 57
www.seetal-dents.ch



**PERFEKTER
RASEN.
INTELLIGENT
GEMÄHT.**

DIE NÄCHSTE
GENERATION iMOW®

F. Buchser AG
Motor-Geräte

E-Mail: info@buchser-ag.ch
www.buchser-ag.ch
Tel. 041 - 260 62 30, Fax 041 - 260 69 40



Zeitgenössisches
Schreinerhandwerk seit 1955
Telefon 041 269 00 77



Tagesfahrten 2025

Fr 01.08.	Nationalfeiertag, Schöne Fahrt mit Mittagessen	CHF 92.00
Do 04.09.	Fahrt Schafsscheid Riffenmatt	CHF 35.00
So 21.09.	Grimselpass mit Mittagessen, Furka Dampfbahn, 2 Kl. Inkl. Kaffee und Gipfeli im Car	CHF 130.00
So 30.11.	Fahrt an den Speckmarkt in Martigny	CHF 35.00

Reisen 2025

Do 14.08. - So 17.08.	Bassano del Grappa, Tiramisu und Prosecco	CHF 560.00
Sa 30.08. - Do 04.09.	Grosse Romreise	CHF 450.00
Sa 20.09. - So 21.09.	Furkadampfbahn Oberwald-Realp, Weindegustation	CHF 380.00
Mo 22.09. - Fr 26.09.	Goldener Herbst in Kärnten, Ossiacher See	CHF 690.00
So 12.10. - Fr 17.10.	Herbst in der Toskana,	CHF 970.00
Fr 24.10. - So 26.10.	Saisonabschlussfahrt ins Tirol	CHF 430.00
Sa 29.11. - So 30.11.	Weihnachtsmarkt Stuttgart	CHF 250.00



Zurkirchen Reisen GmbH | Malters | Tel. +41 41 497 23 13
info@zurkirchen-reisen.ch | www.zurkirchen-reisen.ch



Die Kinder waren begeistert von den verschiedenen Sprachen und lauschten den Erzählungen mit grosser Aufmerksamkeit. (Bilder: zvg)

«Mer send d'Wält»

Es ist Donnerstagabend, 19 Uhr, und das Schulhaus Meierhöfli ist voller Leben und Energie. Die Gänge sind nicht leer, es eilen fröhliche Kinder mit strahlenden Gesichtern von einem Schulzimmer zum nächsten. Neugierig betrachten sie die Plakate an den Türen: «Dornröschen» auf Türkisch? «Der Wolf und die sieben Geisslein» auf Kroatisch? Oder vielleicht «Der Schellen-Ursli» auf Rätoromanisch?

Am Erzählabend des 3. April 2025 wurden in der Schule Meierhöfli 30 Geschichten in 13 verschiedenen Sprachen lebendig. Diese Sprachvielfalt ist ein Markenzeichen unseres Schulhauses, das sich bereits beim Betreten zeigt. Bunte Flaggen zieren die Gänge und erzählen von den Herkunftsländern unserer Schülerschaft, die so vielfältig und bunt ist wie die Geschichten selbst.

Ein eigenes Land erfinden

Im ersten Halbjahr hatten die Kinder die Möglichkeit, im Rahmen unseres Jahresmottos «Länder» verschiedene Nationen

näher kennenzulernen. Sie erforschten, wie die Flaggen aussehen, welche kulinarischen Spezialitäten in den unterschiedlichen Ländern genossen werden, wie die Hauptstädte heißen und vieles mehr.

In der Projektwoche setzten sich die Kinder kreativ mit der Idee auseinander, ihr eigenes Land zu erfinden. Aus den verschiedenen Ländern entstand eine neue, fantasievolle Welt.

«Mer send d'Wält» – wir sind das Meierhöfli. Was macht unser Land einzigartig?

Wie sieht unsere Flagge aus, und welche Währung verwenden wir? Diese Fragen beschäftigten die Kinder zu Beginn der Projektwoche und regten ihre Fantasie an.

Gemeinschaftsgefühl und Zusammenhalt stärken

«Oh, wie schön ist Panama» – die Geschichte vom kleinen Tiger und vom kleinen Bären von Janosch stimmte die Kindergartenkinder auf das Thema Länder ein. In der darauffolgenden Projektwoche



Am Erzählabend wurden in der Schule Meierhöfli 30 Geschichten in 13 verschiedenen Sprachen lebendig.

erschufen sie ihr eigenes Traumland und brachten ihre kreativen Ideen ein.

In der 1./2. Klasse entwarfen die Kinder eine Flagge für ihr Land, das sie mit einem eigenen Namen versahen. In einigen Ländern wurde fröhlich getanzt, andere kreierten ein Nationalgericht, während Häuser und ganze Landschaften aus den Ideen der Kinder entstanden. Am Schluss durften sich die Kinder gegenseitig in ihrem Land besuchen und die Vielfalt ihrer Kreationen erleben.



Es wurden nebst Lehrpersonen auch Eltern, Grosseltern, Nachbarn und Freunde eingeladen, eine Geschichte in ihrer Muttersprache vorzulesen oder zu erzählen.

In der 3./4. Klasse wurden Nationalgerichte gekocht, Action Painting erlebt und mit selbst gebastelten Musikinstrumenten musiziert. Fiona aus der 5. Klasse berichtet begeistert: «Wir haben eine eigene Sprache erfunden, sie heisst Uinamesisch. «Guten Tag» sagt man auf Uinamesisch «Uexe Tege» und «Jesekele» heisst «Auf Wiedersehen». Wir haben eine eigene Religion erschaffen, eigene Kleidung entworfen, eine eigene Regierung gegründet, viele Tiere erfunden und natürlich Geld sowie einen Stempel für den Pass gestaltet.»

Die Sprachvielfalt im Mittelpunkt

Anlässlich unseres Jahresmottos fand ein ganz besonderer Abend statt, der ganz im Zeichen der Sprachvielfalt stand. Beim Erzählabend hatten die Kinder von 19 bis 20.30 Uhr die Möglichkeit, in die faszinie-

«Wir haben eine eigene Sprache erfunden, sie heisst Uinamesisch. «Guten Tag» sagt man auf Uinamesisch «Uexe Tege» und «Jesekele» heisst «Auf Wiedersehen».»

rende Welt der Geschichten einzutauchen, die in verschiedenen Sprachen erzählt wurden. Im Vorfeld luden wir neben den Lehrpersonen auch Eltern, Grosseltern,



Bunte Flaggen zieren die Gänge im Meierhöfli und erzählen von den Herkunftsländern der Schülerinnen und Schüler.

Nachbarn und Freunde ein, die bereit waren, eine Geschichte in ihrer Muttersprache vorzulesen oder zu erzählen.

Die mitgebrachten Geschichten führten zu einer bunten Mischung aus Erzählungen, die für jeden Geschmack etwas bot. Gleichzeitig war es eine wunderbare Gelegenheit, die verschiedenen Sprachen im Meierhöfli kennenzulernen. Die Kinder waren begeistert und lauschten den Erzählungen mit grosser Aufmerksamkeit.

Die Atmosphäre war fröhlich und einladend, und die Freude am Geschichtenerzählen war spürbar.

Neugier wecken

Der Erzählabend war ein voller Erfolg! Am Ende des Abends leuchteten die Augen

der Kinder vor Begeisterung, während sie von all den Geschichten und den verschiedenen Sprachen berichteten, die sie gehört hatten – und von den Fremdsprachen, die

sie sogar verstanden hatten. Es war eine wunderbare Gelegenheit, die Freude am Geschichtenerzählen miteinander zu teilen und die Neugier der Kinder zu wecken.

Die Begeisterung und das Lächeln auf den Gesichtern der Kinder waren der beste Beweis dafür, wie bereichernd dieser Abend für sie war.

Autorin: Annette Rüedi



Es war eine wunderbare Gelegenheit, die Freude am Geschichtenerzählen miteinander zu teilen.

Ein unvergesslicher Austausch: Lernende der Schule Emmen Dorf treffen ehemaligen Fussballprofi



Igor Trninic, ehemaliger Fussballprofi, erzählt aus seiner bewegten Karriere. [Bilder: Liliane Wiler]

Inspiriert vom Projekt «Fairplay» von den Lehrerinnen Petra Stirnemann (ebenfalls Emmenbrücke, Schule Gersag), Eliane Geisseler und Nadia Suter luden wir Igor Trninic, einen ehemaligen Profispieler beim FCL und heute Leiter Bereich Sport und Freizeit in Emmen, zu uns in die Schule Emmen Dorf ein.

Einen besonderen Gast durften fussball-begeisterte Schüler und Schülerinnen der Schule Emmen Dorf begrüßen: Ein ehemaliger Fussballprofi erzählte aus seiner bewegten Karriere und teilte wertvolle Erfahrungen mit den jungen Sportbegeisterten.

«Ich habe nicht gedacht, dass es so streng ist, Profi zu werden, und man jetzt schon üben soll, sich an die Regeln zu halten!»

Gleich zu Beginn machte Igor Trninic klar: Mentale Stärke ist der Schlüssel zum Erfolg. «Wer sich durch Rückschläge entmutigen lässt, wird es schwer haben», betonte er. Neben harter Arbeit und Talent brauche es aber auch eine Portion Glück, um Profi zu werden. Verletzungen, die richtige Position und eine stabile Gesundheit seien alles Faktoren, die eine Karriere beeinflussen könnten.

So führte sein Weg nicht direkt in die Profikarriere. Er beendete trotz Anfragen von

Fussballvereinen seine Ausbildung zum Primarlehrer und startete erst anschliessend mit seiner Profikarriere.

Respekt und Fairplay

Zum baldigen (runden) Geburtstag hatte der ehemalige Spieler einen besonderen Wunsch: Die Kinder sollen sich an die Regeln halten – nicht nur auf dem Spielfeld, sondern auch im täglichen Miteinander. Was bis jetzt auch wirklich gut geklappt hat!

Regeln sorgen für Fairness und stärken den Zusammenhalt, besonders im Team. «Rote Karten schwächen das ganze Team», erklärte er eindringlich. Wer unfair spielt, gefährdet nicht nur sich selbst, sondern auch die Mannschaft. Deshalb sei es wichtig, bereits auf dem Pausenplatz Respekt und Fairplay zu zeigen. «Wer dort nicht fair spielt, wird auch nie ein Profi werden», fügte er hinzu.

Die Schüler und Schülerinnen waren begeistert von den Einblicken des Profis und setzten das Gelernte direkt in die Tat um. Gemeinsam beschlossen sie, künftig selbst als Schiedsrichter oder Schiedsrichterinnen zu agieren und ein eigenes Regelwerk aufzustellen. Eine Liste potenzieller Spielleiter und Spielleiterinnen wurde erstellt, die in

der Pause gelbe und rote Karten vergeben. Die Pausenaufsicht solle die Kinder dabei unterstützen, sich jedoch zurückhalten, um ihnen grösstmögliche Eigenverantwortung zu ermöglichen.

Mit diesem Projekt sollen Fairplay und Teamgeist gestärkt werden – eine Lektion, die weit über das Fussballfeld hinausgeht. Die Schüler und Schülerinnen sind motiviert und freuen sich darauf, ihre neue Schiedsrichterrolle zu übernehmen.

«Cool, dass wir ein Autogramm bekommen haben. Ich habe es immer noch im Etui.»

Ein inspirierender Morgen, an dem die jungen Fussballfans interessiert zuhörten und viele Fragen stellten. Igor Trninic beantwortete sie geduldig – auch wenn es nicht immer nur mit Fairplay und Regeln zu tun hatte, sondern auch von Lieblingsspielern oder Lieblingsvereinen die Rede war. Auch das hatte Platz in dieser Runde!

Zum Abschluss musste sich Igor Trninic zurückversetzt in vergangene Zeiten gefühlt haben: Die Kinder wollten alle ein Autogramm – egal, ob auf Papier, Armen oder T-Shirts.

Autorin: Liliane Wiler



Respekt und Fairplay: Wichtige Zutaten für eine Profikarriere.



Lernen am Live-Objekt: Die Hübeli-Kids auf einer Führung durch die Baustelle «ihres» Schulhauses.
(Bilder: Karin Zurfluh, Rebecca Schwarzenberger, Bea Kliebenschädel)



Freie Bahn für Kreativität: Aus unterschiedlichen Materialien werden Kugelbahnen hergestellt.

Projekttage «Wir bauen im Hübeli» – Kreativität trifft Handwerk

In diesem Jahr standen die Projekttage unter dem Motto «Wir bauen im Hübeli» und waren ein ganz besonderes Highlight für alle. Der Anlass war nicht nur eine spannende Gelegenheit, kreativ zu sein, sondern auch eine direkte Reaktion auf den Umbau unseres Schulhauses. Da das Thema Bauen in diesem Jahr allgegenwärtig ist, haben wir die Gelegenheit genutzt, den Schülerinnen und Schülern die Welt des Handwerks und der Konstruktion näherzubringen.

Die Projekttage haben den jungen Bau-Künstlerinnen und -Künstlern die Möglichkeit geboten, in verschiedenen Ateliers zum Thema Bauen ihre eigenen Ideen umzusetzen sowie ihr handwerkliches Geschick unter Beweis zu stellen. Eines der Ateliers widmet sich der Herstellung von Instrumenten, wobei die Schülerinnen und Schüler aus verschiedensten Materialien eigene Musikinstrumente kreierten und mit diesen dann musizierten. Im Kugelbahn-Atelier konnten die Kinder Kugelbahnen aus Holz, Kunststoff oder anderen Materialien designen, die es den Kugeln ermöglichen, sich in waghalsigen Kurven und mit überraschenden Wendungen durch die Bahn zu bewegen.

Mehr als blosß Teile zusammenfügen

Ein weiteres spannendes Projekt drehte sich um die Konstruktion von Spielen. Die Schüler konnten kreativ sein und eigene Spielideen entwickeln, die sie anschliessend gemeinsam mit ihren Freundinnen und Freunden ausprobieren. Bei den meisten Ateliers wurden Abfallprodukte oder

Naturmaterialien zum Bauen verwendet. So auch beim Entwickeln der Traumhäuser, beim Bauen des Waldsofas oder beim Zusammenstellen des Barfussweges. Zudem war die grosse Baustelle rund um das Schulhaus ein Thema. Bei einer Führung konnten die Kinder verschiedene Bauabläufe und Vorgänge der Bauarbeiten

kennenlernen und Fragen zu den Bauarbeiten stellen.

Durch die Projektwoche erhielten die Schülerinnen und Schüler einen praktischen Einblick in den Bauprozess und lernten, dass Bauen weit mehr ist als nur das Zusammenfügen von Teilen. Es ging um das Umsetzen von Ideen, das Ausprobieren von neuen Techniken und das gemeinsame Arbeiten.

«Wir bauen im Hübeli» ist somit nicht nur ein kreativer Höhepunkt des Jahres, sondern auch eine wertvolle Gelegenheit, das Thema Bauen aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben und selbst Hand anzulegen.

Autorin: Mia Augsburger



Schon mal ein Waldsofa gebaut? Die Hübeli-Kids wissen, wie es geht.



Die wöchentliche Yogastunde für Seniorinnen und Senioren im Alp und im Emmenfeld Betagtenzentrum bringt Harmonie in Körper und Geist. (Bild: zvg)

«Yoga? Das ist nichts für mich. Oder doch?»

Yoga liegt im Trend, ist in aller Munde und wird rege praktiziert, um Körper, Geist und Seele in Einklang zu bringen. Das Bild der jungen Frau in stilischem Outfit im Lotussitz auf der Matte in einem thailändischen Palmenresort prägt unsere Vorstellung von der indischen Philosophie. Kein Wunder also, denkt sich manch eine Person jenseits ihrer 20er, dass Yoga wohl nichts für sie sei. Doch weit gefehlt. Bei der Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) wird Yoga seit mehreren Jahren bis ins höchste Alter im Sitzen praktiziert. Neu ist das Angebot auch für Seniorinnen und Senioren der Gemeinde Emmen offen.

Mittwochvormittag im Fitnessraum des Alp und des Emmenfeld Betagtenzentrums. Rund zehn betagte Bewohnerinnen und Bewohner sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus den Wohnungen des Wohnparks Alp und von Emmenfeld – Wohnen im Alter finden sich im bestuhlten Kreis ein. Wöchentlich treffen sie sich für 45 Minuten Bewegung, Meditation und Entspannung und geniessen das Angebot mit Karin Roth, Yoga-lehrerin und diplomierte Pflegefachfrau.

Yoga ist auch für Seniorinnen und Senioren geeignet

Achtsamkeit praktizieren, die Psyche zur Ruhe bringen, den Körper bewusst wahrnehmen, den Atem stärken – wichtige Aspekte der Yogapraxis, die kein Alter kennt. Viele Seniorinnen und Senioren, wie alle anderen Generationen auch, haben kreisende Gedanken und machen sich Sorgen – um die Zukunft, ihre Kinder und Enkel, die Weltlage – und haben Schwierigkeiten, zur Ruhe zu kommen oder abzuschalten. Yoga kann da extrem wohltuend wirken und für die Dauer einer Lektion die Sorgen vergessen lassen.

Karin Roths beruflicher Hintergrund als diplomierte Pflegefachfrau mit viel Erfahrung mit älteren und körperlich eingeschränkten Menschen bringt zudem Vorteile fürs Altersyoga: «Ich habe Erfahrung mit den Einschränkungen in der Beweglichkeit aufgrund meines Pflegehintergrunds. So habe ich eine gute Vorstellung und kann durch gezieltes Fragen auf die Bedürfnisse der einzelnen Personen eingehen. Yoga wird so für alle möglich.»

Was ist eigentlich Yoga?

Karin Roth gibt seit 2022 Yogakurse für die betagten Bewohnerinnen und Bewohner der BZE AG. Und dies mit viel Erfolg. «Die grösste Hemmschwelle ist, dass man Yoga mit Bodenübungen in Verbindung bringt»,

berichtet Karin Roth. Aus diesem Grund haben ältere Menschen oft das Gefühl, Yoga sei nichts für sie. Doch Karin Roths Altersyoga wird im Sitzen praktiziert und ist somit für alle, die ihren Anleitungen folgen können, geeignet.

«Ich möchte für all jene Yoga anbieten, die meinen, Yoga sei nichts für sie», so Roth. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sitzen im Stuhlkreis. Den Anfang der Yogastunde macht eine einstimmende Meditation, gefolgt von Übungen mit dem Oberkörper, den Armen und den Beinen – immer in Verbindung mit dem Atem. Atemübungen haben einen grossen Einfluss auf das gesamte Befinden. Die Schlussentspannung beinhaltet oft eine Körperreise, eine geführte Meditation zur Wahrnehmung des Körpers.

Angebotslücken in Emmen füllen

Die BZE AG macht sich als Institution für das Alter nicht nur um die Bewohnerinnen und Bewohner der beiden Standorte Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum, sondern auch um die Seniorinnen und Senioren in der Gemeinde Emmen verdient. Denn es muss nicht nur für Altersthemen sensibilisiert werden, es braucht auch Angebote, die den Bedürfnissen der älteren Gemeindebevölkerung entsprechen und präventiv wirken.

Da in der Gemeinde eine Lücke besteht, bietet die BZE AG neben dem Yoga auch ein Gedächtnistraining an. «Mit diesen zwei Angeboten können wir für die Gemeinde etwas Gutes tun», konstatiert Sabine Felber, Leitung Pflege und Betreuung und stv. CEO der BZE AG. «Wir fördern Gesundheit, Sozialkontakt und stärken die kognitiven Leistungen – Themen, welche die älteren Generationen beschäftigen», so Felber weiter.

Zudem entwickelt sich die BZE AG in Richtung Kompetenzzentrum fürs Alter und will vermehrt ein Ort der Begegnung in Emmen sein. «Es ist uns wichtig, die Hemmschwelle in Bezug auf ein Betagtenzentrum abzubauen. Die niederschwellige Öffnung der beiden Angebote zeigt, dass wir nicht nur für die letzte Lebensphase da sind, sondern bei uns soziale Begegnung, positive Erlebnisse und schöne Momente gelebt werden», bemerkt Felber.

Autorin: Roja Nikzad

Yoga ausprobieren? Jetzt für Gratis-Schnupperstunde anmelden

Alp Betagtenzentrum, mittwochs, 9 bis 9.45 Uhr

Emmenfeld Betagtenzentrum, mittwochs, 10.15 bis 11 Uhr

Kosten: 18 Franken pro Lektion

Anmeldung: waiyoga@hispeed.ch oder www.waiyoga.ch

Alle Lektionen finden Sie hier: www.bzeag.ch/events

Auch eine Senioren-Yoga-Stunde auf der Matte ist in Planung.

Einblicke in den Ausbildungstagsalltag bei der BZE AG

Wer junge Menschen auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet, übernimmt Verantwortung – und gestaltet Zukunft. Die Betagtenzentren Emmen AG (BZE AG) mit ihren beiden Häusern Alp und Emmenfeld Betagtenzentrum nimmt diese Aufgabe ernst. Mit knapp 70 Lernenden in 13 verschiedenen Berufen ist sie nicht nur eine bedeutende Arbeitgeberin in der Region, sondern auch ein besonders engagierter Ausbildungsbetrieb, setzt auf individuelle Förderung und starke Berufsbildnerinnen.

Wie sich das anfühlt, zeigt ein Gespräch mit Olivia König. Die 17-Jährige absolviert im zweiten Lehrjahr ihre Ausbildung zur Fachfrau Gesundheit EFZ und erzählt offen, wie sie den Pflegealltag erlebt, was sie im Team trägt – und warum sie sich jetzt schon auf ihre neue Rolle als Oberstiftin freut.



«Nachmittags habe ich Zeit für Gespräche oder Spaziergänge mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Das geniesse ich sehr», sagt Olivia König, 2. Lehrjahr Fachfrau Gesundheit EFZ. (Bild: zvg)

gefällt, dass hier viele Lernende sind. Wir arbeiten im Team sehr gut zusammen, was den Arbeitsalltag enorm erleichtert.

Was gefällt dir an deiner Ausbildung besonders?

Wir Lernenden sind vollständig ins Team

der Bewohnerinnen und Bewohner und messe ihre Vitalwerte. Am Nachmittag haben wir mehr Zeit für Gespräche, Spaziergänge mit den Bewohnerinnen und Bewohnern oder um gemeinsam ein Heftli anzuschauen. Wir haben wirklich Zeit für die Menschen. Das geniesse ich sehr.

Wie wirst du begleitet?

Unsere Berufsbildnerinnen sind nah dran. Zusätzlich findet einmal im Monat ein Lernmorgen statt, an dem wir gemeinsam Schulstoff und Praxissituationen anschauen. Wenn etwas nicht läuft, kann ich das ansprechen und wir sehen uns das gemeinsam an. Das ist das eine. Im Berufsalltag profitiere ich zudem sehr vom Wissen meiner Arbeitskolleginnen und -kollegen. Jede hat ihren eigenen Stil und ihre Art, sodass ich mit der Zeit auch meinen eigenen Stil finde, wie ich mit Bewohnerinnen und Bewohnern umgehen möchte.

Was machst du gern in deiner Freizeit?

Ich tanze. Bei der Dienstplanung wird immer darauf Rücksicht genommen, dass ich am Training teilnehmen kann. Das schätze ich sehr.

Wie geht es für dich weiter?

Ich freue mich darauf, im dritten Jahr Oberstiftin zu sein und mehr Verantwortung zu übernehmen: Jetzt kann ich Fragen beantworten. Dass ich das Gelernte nun Stück für Stück mehr anwenden kann, bereitet mir Freude und gibt mir Energie für die Ausbildung. Später möchte ich die HF Pflege machen, um noch tiefer ins Medizinische einzusteigen.

Autorin: Ruth Galliker

«Wir wollen, dass Lernende sich getragen fühlen – fachlich und menschlich. Darum investieren wir gezielt in Coaching und genügend Lernzeit.»

Regula Grillo, Co-Teamleitung Bildung, Pflege und Betreuung

Olivia, was hat dich motiviert, eine Lehre in der Pflege zu starten?

Ich wollte unbedingt mit Menschen arbeiten und etwas Sinnvolles tun. Beim Schnuppern habe ich gemerkt, dass mir der Pflegealltag liegt – da war für mich klar: Das ist mein Weg.

Warum hast du dich für die BZE AG entschieden?

Die beiden Häuser der BZE AG sind in meiner Nähe und haben einen guten Ruf. Mir

integriert. Die Pflegenden nehmen uns ernst, beantworten Fragen und lassen uns vieles selbst übernehmen. Zunächst habe ich den Lernenden, die schon weiter in der Ausbildung sind, Fragen gestellt. Heute bespreche ich mich hauptsächlich mit meinen Kolleginnen im selben Lehrjahr, da wir denselben Schulstoff haben und uns ähnliche Themen beschäftigen und interessieren.

Wie sieht dein Alltag aus?

Morgens übernehme ich die Körperflege

Berufsbildung bei der BZE AG: persönlich – investiert – zukunftsgerichtet

Die BZE AG setzt auf starke Ausbildung:

- vollamtliche Berufsbildnerinnen, die Lernende eng begleiten
- knapp 70 Lernende in 13 verschiedenen Berufen
- monatliche gemeinsame Lerntage und gemeinsame Lernzeit auf den Abteilungen
- «Bildung geht uns alle an»: Wir setzen auf das Lernen voneinander und die Weitergabe von Wissen erfahrener Mitarbeitender an die Lernenden.

Jetzt informieren und bewerben (QR-Code scannen).



 AUGENZENTRUM
EMMEN

Auch samstags geöffnet.



Augenzentrum Emmen
Erlenstrasse 4 | 6020 Emmenbrücke
+41 41 282 11 11
info@augenzentrum-emmen.ch



**FORST- & GARTENGERÄTE
FELDER AG**



Feldmattstrasse 38 6032 Emmen
041/260 63 70 www.felder-emmen.ch

Verkauf
Reparaturen
Abholservice



Krauerschulhaus, Haldenstrasse 1, Emmenbrücke



JUDO
für Jung und Alt
ab 6 Jahren

Schnuppertraining &
Anfängerkurse jederzeit
möglich!

www.jcemmenbruecke.ch
vorstand@jcemmenbruecke.ch
076 477 98 81



**KLEINTIERPRAXIS
MOOSAIC AG**

HERZLICH WILLKOMMEN





Telefon: 041 260 07 07 / tierarzt-emmen.ch
Kleintierpraxis Moosaic AG / Mooshäuserstrasse 14 / 6032 Emmen

Öffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Fr: 8.00 – 12.00 Uhr / 14.00 – 18.00 Uhr
Do: 8.00 – 12.00 Uhr / 14.30 – 19.00 Uhr
Sa: 8.30 – 12.00 Uhr

Ausserhalb der Öffnungszeiten organisierter Notfalldienst 041 260 07 07

Veranstaltungs-Programm 2025

Donnerstag, 26. Juni 2025
Tramhüsli Boulebahn
Gerliswilstrasse 29, Emmenbrücke
Ab 18.00 Uhr

Boulespiel auf dem Tramhüsli-Areal
Zum Boulespiel sind alle willkommen, es sind keine Vorkenntnisse erforderlich. Das Tramhüsli-Team stellt seine Boulebahn zur Verfügung, die Terrasse lädt zu Erfrischungen ein.

Montag, 1. September 2025
Tamilischer Hindutempel
Emmenweidstrasse 58b, Emmenbrücke
19.00-20.30 Uhr

Führung und Gespräch im tamilischen Hindutempel
Die Führung mit Priester Sarma durch den Sri Rajarajeswary Amman Tempel stellt die verschiedenen Götterschreine vor. Prof. Dr. Martin Baumann informiert über die Entstehung der Hindu-Tempel in der Schweiz und die Herausforderungen mit der hier aufgewachsenen Generation der Gläubigen.

Samstag, 27. September 2025
Start: akku Kunstplattform
Gerliswilstrasse 23, Emmenbrücke
16.00-18.00 Uhr

Skulpturen im öffentlichen Raum in Emmen
Nach einer kurzen kunsthistorischen Einleitung durch Caspar Danuser und einen Historiker erfahren wir auf dem Rundgang wichtige historische Hintergründe zu ausgewählten Skulpturen und den Kunstschaaffenden.

Montag, 27. Oktober 2025
Restaurant Steeltec
Werkstrasse 7, Emmenbrücke
16.00-17.30 Uhr

Besuch bei Steeltec AG – Werkführung im Walzwerk
Auf einem informativen und spannenden Rundgang zeigen Ihnen erfahrene Werkführer die Arbeitswelt im Walzwerk. Für weitere Infos beachten Sie bitte die Angaben unter www.forumgersag.ch

Sonntag, 23. November 2025
Gemeindebibliothek Emmen
Rüeggisigerstrasse 24a, Emmenbrücke
10.30-12.00 Uhr

Kräuterweisheit, grünes Wunder! Lesung und Fotoshow
Daniela Schwegler liest aus «Grünkraft» inspirierende Geschichten mitten aus der Natur und aus dem Leben, die direkt ins Herz gehen. Dazu werden eindrückliche Fotos aus dem Buch gezeigt.

www.forumgersag.ch  forumgersag

FRISCH, KREATIV, HERZLICH – GENUSS AN JEDEM TAG!

Mit Liebe zubereitete Speisen – an 365 Tagen für Sie da! Besuchen Sie unser öffentliches Restaurant im Vivale Sonnenplatz und lassen Sie sich von unserer traditionellen Schweizer Küche mit saisonalen Produkten verwöhnen. Ob abwechslungsreiche Menüs, kreative à-la-carte-Gerichte, Take Away oder frisches Gebäck – hier ist für jeden Geschmack etwas dabei!

Perfekt für Feste und Anlässe: Unser Restaurant bietet Platz für bis zu 80 Personen und die ideale Räumlichkeit für jede Gelegenheit – ob private Feiern, Geschäftssessen, Apéros oder Leidessen. Vom gemütlichen Beisammensein bis hin zu grösseren Veranstaltungen ermöglichen wir das passende Ambiente und verwöhnen Sie gerne kulinarisch.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



MITTEN IM HERZEN
VON EMMENBRÜCKE

JETZT
RESERVIEREN
&
GENIESSEN

Kontakt

Gerliswilstrasse 63, 6020 Emmenbrücke
 041 269 85 00
 kueche@vivale-sonnenplatz.ch
 www.vivale-sonnenplatz.ch



Wir verfügen über eine Tiefgarage im Haus für bequemes Parken.



Daheim Abschied nehmen

Im vertrauten Umfeld Abschied zu nehmen, ist für sterbende Menschen oft sehr entscheidend. Um sich zu Hause bis zuletzt geborgen und gut betreut zu fühlen, bietet die Spitex Emmen gemeinsam mit dem Brückendienst der Spitex Stadt Luzern palliative Pflege zum Lebensende an. Damit erhalten Klienten eine nahtlose und professionelle Versorgung bis zuletzt.

Fachkundige Zusammenarbeit

Der Brückendienst der Spitex Stadt Luzern sorgt seit über zehn Jahren für eine fachkundige und einfühlsame Betreuung bis zum Schluss. Er ermöglicht Klienten und Angehörigen ein sicheres, gut begleitetes und würdevolles Abschiednehmen. Für die spezialisierte Palliativpflege in Emmen arbeitet die Spitex Emmen Hand in Hand mit dem Brückendienst. Klienten werden über die Spitex Emmen aufgenommen. Die Bedarfserhebung erfolgt je nach Situation durch die Spitex Emmen oder den Brückendienst. Die Spitex Emmen bleibt in jedem Fall bis zum Lebensende aktiv in die Pflege eingebunden.



Spitex Schweiz / Pia Neuenschwander

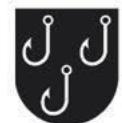
Individuell und selbstbestimmt

Das Ende ist ebenso individuell wie das Leben. Dank der Palliativbetreuung haben Klienten die Möglichkeit, ihre letzte Lebenszeit zu gestalten und selbstbestimmt zu planen. Unabhängig von der Einsatzdauer bezahlen Klienten höchstens 15.35 Franken pro Tag.

**Sie wünschen individuelle Beratung für die letzte Lebensphase zu Hause?
Melden Sie sich unverbindlich: 041 267 09 09, info@spitex-emmen.ch.**



www.spitex-emmen.ch



Gemeinde
EMMEN



Fachmann
Betriebsunterhalt
Werkdienst

Deine Ausbildung in Emmen

**LERNE FÜR DICH,
WIRKE FÜR VIELE!**



Wir freuen uns auf dich!

 jobs.emmen.ch